Ausgabe 6 – SOMMER 2023

Magazin der Pfarrei Heilig Geist

SPIRIT

KATH. PFARREI HEILIG GEIST

Für den Frieden und gegen Ausgrenzung

Erfolreiche Projekte unserer Schulen

Impulse - Berichte aus den Gemeinden
Aktuelle Meldungen - Termine

Miteinander Gutes schaffen

In Heilig Geist engagieren sich Menschen auf vielfältige Art – wir berichten darüber

St. Antonius – St. Bonifatius – St. Elisabeth
Comunidad católica en idioma español – Hamburg English Speaking Catholic Community

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist zwar schon ein bisschen her, aber ich erinnere mich noch gut an das schöne Gefühl, das ich zu Beginn eines neuen Schuljahres hatte. Lange, unbeschwerte Ferientage voller Freiheit, Barfußlaufen und Spätinsbettgehen lagen hinter mir. Jetzt aber freute ich mich wieder auf einen regelmäßigen (Schul-)Alltag mit Struktur und auf neue Herausforderungen. Nach den gerade vergangenen Sommerferien wünsche ich uns deshalb einen guten und frischen Start!
In diesem Spirit-Magazin legen wir einen Schwerpunkt auf die ehrenamtliche Mitarbeit. So viele Engagierte in unserer Pfarrei helfen mit, regen an, sind unverzichtbar! Davon erzählen die Berichte zur Suppenküche (Seite 9), über engagierte Eltern bei der Erstkommunionsvorbereitung (Seite 14), das Interview mit dem ehrenamtlichen stellvertretenden Kirchenvorstandsvorsitzenden Martin Kriegel (Seite 34) oder die Ausbildung zu „Zeitschenkern" (Seite 44). Wenn auch Sie „dabei sein und mitmachen" wollen, finden Sie unter diesem Motto viele Möglichkeiten auf Seite 50! Über unterschiedlichste Aktionen und besondere Begegnungen werden Sie in diesem Heft erfahren – und natürlich bekommen Sie auch einen Ausblick auf kommende Termine und Veranstaltungen.
Viel Freude beim Lesen!

Marlies Niedermaier, Spirit-Redaktion

Als Redaktion freuen wir uns auf Ihr Feedback – schreiben Sie gern an redaktion@heiliggeist.org

IMPULS
- von Pastor Joachim Kirchhoff 4
- Ignatianischer Tagesrückblick 42

KURZ+KNAPP 6

KIRCHE GESTALTEN
- Propst Benner wechselt aus Kiel nach Hamburg 8
- Freundschaftsbesuch aus Ruanda 10
- „Mein Leben ist von meinem Glauben nicht zu trennen" 20
- Danke, Ulrike! 21
- Interview mit Martin Kriegel 34
- „Im Dank liegt eine große Kraft" 38
- Oasentag für Ehrenamtliche im Kloster Nütschau 40
- Mitspielen beim Instrumentalensemble MUSAIK 46
- Aus Freude am Singen – rein in die Bonifatius-Kantorei 47
- Ehrenamt gesucht? Hier werden Sie fündig! 50

GLAUBEN LEBEN
- Sommerfest der Suppenküche 9
- Neustart für die Vorbereitung zur Erstkommunion 14
- Einladung zur Erstkommunion für 2023/2024 16
- Glöckchen, Kreuz und Kerzen: Der Einsatz der Kinderliturgie-Kiste in den Messfeiern 17
- „Seite an Seite – gemeinsam gegen Ausgrenzung" 18
- Friedenswettbewerb-Gewinner 22
- Wer spendet mit? 23
- „Gemeindefest, Stammesgründung und Tanz in den Mai!" 24
- Mit Gott unterwegs in der Natur 26
- Im Gespräch mit dem Erzbischof 28
- Die Wirklichkeit hinter dem Offenkundigen schauen 30
- „Mein Sozialpraktikum bei Youngcaritas" 37
- Dank von Herrn Alefelder, Pfr. em. 37
- Ehrenamtliche Krankenhausseelsorge-Ausbildung für das Ehrenamt im UKE 41
- Über die Herzenskunst des Helfens 44
- Ein Glückwunsch an Karin Löning 48

REGULÄRE GOTTESDIENSTE 32

TERMINE 52

KINDERKRAM 58

KONTAKTE 60

Informationen über alle offiziellen Themen der Pfarrei erhalten Sie regelmäßig über unseren Newsletter„Up to date", den Sie direkt über die Website ***heiliggeist.org*** abonnieren können!

Titelbild: NoSystem images/iStock

Impressum

Herausgeber: Pfarrei Heilig Geist, Am Weiher 29, 20255 Hamburg, Tel. 040 696 3838 0, redaktion@heiliggeist.org
Druck: wir-machen-druck.de **Redaktion:** Arno Balzer, Tanja Dirbach, Michael Holfelder, Julia Kuttner, Marlies Niedermaier, Lucia Niederwestberg. **Verantwortlich:** AG Öffentlichkeitsarbeit

Wollt nicht auch ihr weggehen?

Pastor
Joachim Kirchhoff

Allein im Jahr 2022 haben in Deutschland 522.000 Menschen die katholische Kirche verlassen. Das sind ca. 2,5 Prozent der Kirchenmitglieder. Die evangelische Kirche haben 380.000 Menschen verlassen. Das sind ca. 2 Prozent ihrer Mitglieder. Also haben sich im vergangenen Jahr insgesamt 900.000 getaufte Christinnen und Christen von ihrer kirchlichen Institution getrennt. Das ist die äußere Seite. Und die innere Seite: Wie viele wollen in ihrem Herzen und ihrem persönlichen Leben nichts mehr von Jesus Christus hören und wissen? Warum ist das so? Es gibt viele Gründe. Wahrscheinlich sind es nicht nur das institutionelle Versagen der Verantwortlichen in den Kirchenleitungen und die überkommenen kirchlichen Strukturen. Das Signal ist deutlich: Die seit vielen Jahren notwendigen und lang diskutierten Reformen dürfen nicht länger verschoben werden. Aber das rettet nicht alles.

Schon Jesus fragt seine zwölf Apostel: „Wollt nicht auch ihr weggehen?“ (Joh 6,67) als sich viele Menschen von ihm zurückgezogen hatten mit der Begründung: „Was er sagt, ist unerträglich.“ (Joh 6,60). Stellvertretend für alle antwortet Petrus: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“ (Joh 6,68f). Damit alle Menschen in der Welt durch die verschiedenen Zeiten hindurch die Worte Jesu hören können, deshalb gibt es die Institution Kirche. Sie hat keinen Selbstzweck, sondern ist in Christus „Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit.“ (Vaticanum II Lumen gentium 1).

Foto: Wolfgang Büxe

In verschiedenen Zusammenhängen wird heftig über die Bedeutung der christlichen Kirchen in der deutschen Gesellschaft debattiert. Es geht meist um den sozialen Zusammenhalt, um die Bereitstellung von Sinnressourcen und um die Füllung der Leerstellen im Sozialsystem. Ja, das mag alles richtig und gut sein. Aber eine christliche Kirche ohne Menschen, die daran glauben, dass Jesu Botschaft wahr ist, ist wie eine leere Monstranz. Vom Material her vielleicht sehr wertvoll, aber leider ohne den entscheidenden Inhalt. Man bewahrt sie am besten im Tresor oder im Museum auf.

Oder anders ausgedrückt: Eine noch so gute Institution Kirche braucht niemand, wenn frau/man Jesu Worte des ewigen Lebens nicht hören will. Dann ist es nur konsequent wegzugehen.

Also auf Jesu Frage: „Willst nicht auch du weggehen?“ antworte ich mit Petrus: „Herr, zu wem soll ich gehen? Du hast Worte ewigen Lebens. Ich bin zum Glauben gekommen und habe erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“ Deshalb bin ich in der katholischen Kirche und engagiere mich in ihr. Und wenn jemand eine bessere Botschaft als das Evangelium Jesu Christi weiß, dann möge sie bzw. er mir Bescheid sagen, damit ich meine Antwort überprüfe.

Viele Grüße
Ihr Pastor Joachim Kirchhoff

> **„Eine christliche Kirche ohne Menschen, die daran glauben, dass Jesu Botschaft wahr ist, ist wie eine leere Monstranz.“**

Convivo: Fastenessen in St. Bonifatius

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern braucht die Gemeinschaft. Deshalb haben wir am Standort St. Bonifatius unsere Tradition des Fastenessens wieder aufleben lassen. Der besondere Kick dieses Mal: Nach mehr als zehn Jahren endlich einmal wieder in der Mensa der Schule – unseren alten Gemeinderäumen. Über die segensreiche Einrichtung Gemeindekonferenz hatten sich im Vorfeld Schulleitung und Gemeindeteam wunderbar verständigt: Und so bekamen wir nach der Sonntagsmesse ein volles Haus im großen Saal, feierten ein wahres heiteres Convivo. Dank an die vielen ehren- und hauptamtlichen Helfer sowie Bruder Lukas und die Mensaleitung für den Support. Wir sind begeistert und freuen uns schon auf das nächste Jahr. Save the date: 4. Fastensonntag 2024.

Singschule Himmelfahrt zu Gast in St. Elisabeth

Die Vorabendmesse am 20. Mai wurde in St. Elisabeth durch ein Gastspiel des Jugendchors der Singschule Himmelfahrt aus Mühlheim an der Ruhr musikalisch bereichert. Die Leitung hatte Prof. Werner Schepp und begleitet wurde das Ensemble vom ehemaligen Kirchenmusikdirektor des Erzbistums Hamburg, Prof. Eberhard Lauer. Im Anschluss an die Messe gab der Chor ein 30-minütiges Konzert.

Gemeinschaft, Glauben: Die Ministranten unserer Pfarrei

27 Ministranten aus allen drei Gemeinden unserer Pfarrei machten am 9. Juli einen Ministrantenausflug: Erst wurde auf der Alster gepaddelt (mit Schwimmweste natürlich!) und anschließend haben alle in der Abendmesse in St. Antonius gedient. Gemeinsam macht es richtig Spaß!
Du willst dabei sein? Schreibe gern an *ministranten@heiliggeist.org*

Der Chor mit Leiter Tom Kessler (li.), Johanna Veit und Tenor Timo Rößner (unten)

Ein Abend voller Liebe

Das war das Thema des Sommerkonzertes in St. Antonius am 8. Juli. Chorleiter Tom Kessler hatte ein anspruchsvolles Programm zusammengestellt: Sowohl weltliche als auch kirchenmusikalische Werke von Tomás Luis de Victoria, Felix Mendelssohn, Edward Elgar, Johann Sebastian Bach, Anton Bruckner und weiteren wurden vom Chor St. Antonius und von Tenor Timo Rößner wiedergegeben. An der Orgel und am Keyboard begleitete Johanna Veit. Kurze Lesungen ergänzten den Abend. Das Publikum spendete begeistert Applaus und alle Mitwirkenden freuten sich über diesen gelungenen Liederabend!

Abschied bei der GBS

Hanna Häutle, die Leiterin der GBS in St. Bonifatius, wird die Pfarrei zum 13. August 2023 verlassen – auf eigenen Wunsch. Wir wünschen Frau Häutle alles Gute und reichlichen Segen!

„So Gott will“: Karola Glaesel, quasi „Inventar“ von St. Elisabeth, zieht im August nach Farmsen

Von A wie Ambo bis Z wie Zitronenrolle. Die Liste der Dinge und Dienste, mit denen Karola Glaesel fast sechs Jahrzehnte das Leben in der Gemeinde St. Elisabeth geprägt hat, ist lang. Die Lücke – oder besser die Lücken –, die die gebürtige Osnabrückerin hinterlässt, sind entsprechend groß. Aber so konsequent, wie sie ihr Leben und ihren Glauben gestaltet hat, ist nun der Schritt mit knapp 90 Jahren in ein betreutes Wohnen („Haus Elisabeth“) in Hamburg Farmsen. Gottes Segen und unser großer Dank begleiten sie.

Fotos: Jutta Spohrer

Propst Benner wechselt aus Kiel nach Hamburg

Ab Oktober wird es eine neue Führungsspitze in der Pfarrei Heilig Geist geben. Propst Dr. Thomas Benner wird die Leitung gemeinsam mit dem derzeitigen Pfarradministrator Dr. Pavlo Vorotnjak übernehmen. Es wird eine Pfarreileitung „in solidum" sein – die beiden Pfarrer nehmen die Leitung also gemeinschaftlich wahr.

Propst Benner hatte selbst beim Bischof um seine Versetzung gebeten. Unter anderem, damit er seine in Hamburg lebende pflegebedürftige Mutter engmaschiger betreuen kann. So teilte er es kürzlich in seiner jetzigen Heimatpfarrei Franz von Assisi mit. Er werde zudem schließlich selbst im Oktober 63 Jahre alt. „Wenn ich noch einmal eine neue Aufgabe übernehmen soll und möchte, dann geht das nur solange ich dazu noch die Kraft habe", führt er in seiner Stellungnahme aus.

Zudem zeigt sich der Propst sehr reflektiert: Die Zeit in Kiel habe ihn „reichlich Kraft" gekostet. „Da ist zuerst die Immobilienreform unserer Pfarrei zu nennen, dann die Corona-Zeit, des Weiteren die beständig kleiner werdende Zahl der Mitbrüder sowie der pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und schließlich die herausfordernde kirchliche Großwetterlage. Ich merke, dass ich eine kleine Pause und eine Veränderung brauche, denn sonst verliere ich die Freude, die Kraft und die Dynamik. Der Herr Erzbischof hat deshalb meinem Wunsch entsprochen und mir diese neue Aufgabe übertragen."

Benner hatte in Kiel keine leichte Aufgabe zu bewältigen. In den vergangenen vier-einhalb Jahren setzte er die Reformpläne seines erst kürzlich verstorbenen Vorgängers Leo Sunderdiek um. Fünf von zehn Kirchen wurden geschlossen. Nun freut sich der Propst auf einen Neustart mit ganz anderen Voraussetzungen in Hamburg, schließlich stehen hier in der Pfarrei Heilig Geist keine Kirchenschließungen an.

Er möchte sich aber zunächst in seiner Heimatgemeinde verabschieden, bevor er sich ausführlich zu seinen Plänen in Hamburg äußern wird. In jedem Fall freut er sich auf seine neue Aufgabe und die Zusammenarbeit mit dem aktuellen Pfarradministrator Dr. Vorotnjak. Dieser blickt ebenfalls positiv in die Zukunft: „Ich freue mich darüber, dass Dr. Thomas Benner zu uns wechselt. Pfarrer, auch zu zweit, leiten per se nie alleine, sondern immer in Gemeinschaft: mit dem Kirchenvorstand, dem Pfarrpastoralrat, unseren Mitbrüdern im priesterlichen Dienst, unserem Pastoralteam mit derzeit elf Mitgliedern, den Gemeindeteams, den Themenverantwortlichen, den Gremien und mit so vielen Engagierten, die sich unermüdlich für die gute Sache einbringen. Allen dafür herzlichen Dank und Gottes reichen Segen!"

Tanja Dirbach

Sommerfest der Suppenküche – gut besucht!

Sommer auf dem Kirchhof. Es gibt Live-Musik – von La Paloma bis Tea For Two, die Sonne scheint und am Food-Truck werden die ersten Bratwürstchen ausgegeben. So entspannt fand am 24. Juni das Sommerfest der Suppenküche in St. Bonifatius statt. Eingeladen hatte das ganze Team der Suppenküche – Tobias Emskötter und seine Crew – dazu Melanie Brünner vom Orgateam und viele fleißige Helferinnen und Helfer von Young Caritas. Gekommen sind dann wirklich alle: Stammgäste der Suppenküche, ehemalige Helfer, Flaneure, Gemeindemitglieder und Hauptamtliche. In dieser festlichen Atmosphäre war es wirklich ganz leicht, miteinander ins Gespräch zu kommen und Tuchfühlung aufzunehmen. Bemerkenswert ist auch, dass so manche/r aus der Helfercrew weder in der Gemeinde noch in der Kirche, aber zum Teil schon jahrelang dabei ist. Vielleicht getreu dem Motto: „Du sollst ein Segen sein." Einfach mal umgesetzt.

Christina Knüllig

Bilder: Lidija Drcec

Von links nach rechts: **Tobias Emskötter und Katja Weidtmann im Imbisswagen. Nach der Suppe gibt es natürlich Kuchen! Die Sonne schien und so konnten die Gäste im Freien der Musik lauschen.**

Sie wollen für die Suppenküche spenden?
Kath. Pfarrei Heilig Geist, DKM (Darlehenskasse Münster e.G.)
IBAN: DE51 4006 0265 0022 0206 01, BIC: GENODEM1DKM, Stichwort: Suppenküche

GÄSTE IN UNSERER PFARREI
Informativ und fröhlich waren die Begegnungen mit den Schwestern aus Ruanda in Hamburg. Die Mitglieder des Ruanda-Arbeitskreises hatten ein intensives Besuchsprogramm vorbereitet: Auf dem Plan standen zahlreiche Termine und Einladungen, insbesondere Besuche in allen Gemeinden der neuen Pfarrei und ein offizielles internes Treffen. Père Pavlo, wie die Schwestern Pastor Vorotnjak nennen, erhielt großzügige Gastgeschenke für die neue Pfarrei.

Freundschaftsbesuch aus Ruanda

Schon 27 Jahre währt die Freundschaft, die seit der Gründung einer Partnerschaft zwischen den Schwestern des Benebikira-Ordens in Ruanda und der Gemeinde St. Elisabeth auch durch gegenseitige Besuche gepflegt und gestärkt wird. Dank großzügiger Spenden konnten seit 1996 bereits zahlreiche Hilfsprojekte in dem kleinen afrikanischen Land finanziert werden. Freundschaft, Vertrauen, Gebete und regelmäßige Kontakte bilden die Basis dieser langjährigen Verbindung. 2017 war Sr. Marie Vénantie Nyirabaganwa, damals Provinzoberin, heute Generaloberin der Benebikira in Ruanda, zuletzt in Hamburg. Ende Mai konnte sie nun endlich, nach Jahren der Pandemie, ihre Nachfolgerin Sr. Marie Consolata Mukakibibi, die neue Provinzoberin der Süd-Provinz, vorstellen. Eine Gelegenheit für die beiden Schwestern die neue große Pfarrei Heilig Geist und Hamburg kennenzulernen.

ZU BESUCH IN UNSEREN KIRCHEN
Zu Pfingsten konnten nach den Messen auch alle Mitglieder der Gemeinden St. Bonifatius und St. Antonius erfahren, wie sich die von Pastor Alefelder 1996 begründete Partnerschaft der Gemeinde St. Elisabeth mit den Benebikira entwickelt hat und welche Projekte bereits durch Spenden unterstützt werden konnten. Die langjährige Partnerschaft und Freundschaft zu den Benebikira in Ruanda wurde durch den Besuch gestärkt und lässt sich nun auf die gesamte Pfarrei ausweiten.

GEMÜTLICHES MITEINANDER BEIM RUANDA-ABEND
Der Ruanda-Abend im Gemeindehaus von St. Elisabeth bot allen die Möglichkeit zum persönlichen Kennenlernen und zum Austausch mit den Gästen aus Ruanda. Nach einer Gesprächsrunde wurde es gemütlich bei Fingerfood und Getränken.
Barbara Gauer, Leiterin des Ruanda-Arbeitskreises (li) berichtete über die gemeinsame Arbeit, Irmingard Reich übersetzte ins Französische.

SCHWERPUNKT KINDER- UND JUGENDARBEIT

Afrika - „Da war ich schon mal!“ Der aufgeweckte 4-Jährige in der Kita St. Elisabeth wusste schon, dass der Kontinent sehr weit weg ist. Von dem kleinen zentralafrikanischen Land Ruanda hatte er aber bisher nichts gehört. Wo die beiden Besucherinnen leben und wie es den Kindern in Ruanda geht, das erfuhren – der Übersetzerin sei Dank! – die Kleinsten an diesem Tag. Da sich die Benebikira-Schwestern in ihrer Heimat insbesondere um Kinder und Jugendliche und deren Bildung kümmern, war es interessant für sie, die Arbeit der Erzieherinnen zu erleben. Von der perfekten Organisation der Abläufe in der Kita zeigten sie sich sehr beeindruckt.
Neben Visitationen in verschiedenen Französisch-Kursen der Sophie-Barat-Schule, konnten die Schwestern auch die Feier des Patronatsfestes der Schule im Hamburger Michel miterleben. An einen Vormittag waren sie auch zu Gast in der Katholischen Grundschule Hochallee. Dort gab es nach Kaffee und Franzbrötchen, Gesänge und Gebete auf dem Schulhof. Später stellten sich die Schwestern den neugierigen Fragen der Kinder, sangen und beteten mit ihnen – besonders für den Frieden auf der Welt!

INTERNES TREFFEN

Bei einem Treffen im Pfarrbüro von St. Elisabeth lernten die Gäste die neue Leitung der Pfarrei Heilig Geist persönlich kennen: Pfarradministrator, Verwaltungskoordinatorin, Vertreter des Kirchenvorstandes und die Referentinnen für Caritas in unserer Pfarrei Heilig Geist konnten sich den beiden Schwestern vorstellen.
Im Rahmen eines gemeinsamen Abendessen tauschte man sich aus über die Projekte der Benebikira in Afrika, die neue Pfarrei Heilig Geist, die Fragen zur Situation hilfsbedürftiger Menschen in der Pfarrei und auch zur Versorgung der Flüchtlinge in der Stadt Hamburg. Man vereinbarte, die Partnerschaft zu den Benebikira auch über die Grenzen der Gemeinde St. Elisabeth hinaus in der gesamten Pfarrei zu verankern und die Freundschaft weiterhin zu pflegen.

ZUM ABSCHIED EINEN HERZLICHEN DANK

Im Kloster Nütschau verbrachten die Schwestern gemeinsam mit Père Klaus, alias Pastor Alefelder, dessen 80. Geburtstag. Und die Gastfreundschaft zahlreicher Familien der Gemeinde und insbesondere des Ruanda-Arbeitskreises genossen die Schwestern an vielen Abenden Ihres Aufenthalts.
Die Sonntagsmesse Anfang Juni in St. Elisabeth mit anschließendem Gemeindekaffee und die Vorstellung in der englischen Messe waren ein schöner Abschluss. Bei strahlendem Sonnenschein, Kaffee und Kuchen genossen die Schwestern den letzten Sonntag ihres Aufenthaltes. Zum Abschied am Flughafen ließen sie allen, denen sie begegnet sind, besonders herzliche Grüße, großen Dank und Gottes Segen ausrichten!

Bilder: Barbara Gauer, Melanie Brünner, Wolfgang Büxe

Interessierte neue Mitglieder im Ruanda-Arbeitskreis sind immer herzlich willkommen! Melden Sie sich gern unter: ***ruandahilfe@officegauer.de***
Spenden können Sie unter:
Katholische Pfarrei Heilig Geist, IBAN: DE 24 4006 0265 0022 0206 02

Neustart für die Vorbereitung zur Erstkommunion

Nach Corona, mit neuem Pastoralteam und neuen Verantwortlichen in der frisch gegründeten Pfarrei brauchte es ein neues Konzept für die Vorbereitung zur Erstkommunion. Ziel war, die neue, große Gemeinschaft in Heilig Geist erlebbar zu machen.

Dass die Gründung der Pfarrei Heilig Geist und neuen (weniger) Verantwortlichen Auswirkungen auf die Erstkommunionvorbereitung haben müsste, war klar. Für die Struktur des Konzepts haben wir es so zusammengefasst: Eine Pfarrei, drei Orte – und über das Erleben in den Gemeinden vor Ort hinaus – wird die neue große Gemeinschaft der Pfarrei erlebbar gemacht. So entstand eine Vorbereitung, die sich in den drei Gemeinden St. Antonius, St. Bonifatius, St. Elisabeth verwirklichte, aber gleichzeitig die Kinder mit ihren Familien von Anfang erfahren ließ, dass die Pfarrei die Orte verbindet und ein PLUS für alle Beteiligten und deren Gemeinschaft ist: in gemeinsamen Aktionen wie dem Adventssingen für Familien, den Sternsingern (Aktion Dreikönigssingen), den Wochenenden in Nütschau, dem gemeinsamen gottesdienstlichen Auftakt wie dem Abschluss der Vorbereitung.

Eine große Bedeutung hatte bei allen Treffen das gemeinsame Singen mit einem musikpädagogischen Profi. Es ist eine Bereicherung in der Kinder- und Familienpastoral, dass es durch das Pastoralkonzept der Pfarrei ermöglicht wird, einen Kirchenmusiker als pastoralen Mitarbeiter so intensiv einbeziehen zu können.

Jedes Kind hat einen Pilgerrucksack, erhalten, gefüllt mit Gebetsschatz, Gotteslob und Kursbuch.

Bild: Ulrike Krippendorf

Eine bedeutsame und für die Eltern überraschende Neuerung war die Entscheidung, ein Elternteil zur Beteiligung an den Gruppentreffen zu verpflichten. So besteht die Möglichkeit, gemeinsam Glaubensentdeckungen zu machen, darüber zu sprechen und das Erlebte miteinander in die Familie zu bringen. Viele Eltern haben sich gern auf dieses Experiment eingelassen, waren neugierig und schließlich fasziniert von diesen besonderen gemeinsamen Momenten mit ihrem Kind. Aber ja, es gab auch Zweifel über Notwendigkeit und Sinn und nicht alle konnten diesen Weg auch innerlich mitgehen.

Den Gedanken, gemeinsam als Glaubenspilgerinnen und -pilger unterwegs zu sein, übernahmen wir aus St. Elisabeth und erweiterten die bewährte Pilgerpost für die Kinder durch einen persönlichen Pilgerrucksack.

So – jetzt ist die erste neue Sakramentenvorbereitung vorbei. Die nächste steht schon wieder an. Auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, besonders an die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter, die Zeit und Lust hatten, sich in die Vorbereitung verantwortungsvoll einzubringen!

Ulrike Krippendorf und Birgit Nowak,
Referentinnen für Kinderpastoral

Zitate von Kindern und Eltern:

Wenn ich an die Vorbereitung denke, …

„… dann denke ich an die tollen Kinder und Eltern."

„… dann bin ich ganz fröhlich."

„… freue ich mich, dabeigewesen zu sein! Wir haben viel über die Bibel und Jesus gesprochen und eine Gemeinschaft erlebt. Danke!"

„… dann denke ich an den Spaß!"

„… dann wird mir warm ums Herz."

„… dann denke ich an die Zeit in Nütschau und ich werde fröhlich."

Einladung zur Erstkommunion für 2023/2024

Es werden alle Familien unserer Pfarrei per Post zur Vorbereitung eingeladen, deren Kinder im Alter für die Vorbereitung auf die Erstkommunion sind. Auch die Kinder, die die katholischen Grundschulen unserer Pfarrei besuchen, sind herzlich zur Vorbereitung eingeladen.
Die Info-Abende für die Eltern finden Ende September statt.
Bitte haben Sie dafür Verständnis, wenn wir Anfragen aus anderen Gemeinden nicht berücksichtigen können. Unsere personellen, wie räumlichen Kapazitäten sind begrenzt.

Weitere Informationen zur kommenden Vorbereitung finden Sie zeitnah auf der Homepage: ***www.heiliggeist.org***

Glöckchen, Kreuz und Kerzen: Der Einsatz der Kinderliturgie-Kiste in den Messfeiern

Wenn es leise aus der Bankreihe klimpert, dann ist wohl eines der Glöckchen aus der Kinderliturgie-Kiste zu hören, das ein junges Gemeindemitglied auf seine Funktionstüchtigkeit überprüft hat …
Die kleinen Glöckchen, das Altarkreuz und die dünnen Kerzen sind Teil der neuen Kinderliturgie-Kiste, die ab sofort in jeder Sakristei der Gemeinden unserer Pfarrei zum Gebrauch bereit steht.

Der Inhalt der Kiste dient dazu, Kindern in- und außerhalb der Familienmessen die Möglichkeit zu geben, sich auf besondere Weise in der Messfeier zu beteiligen – ohne jedoch den Ministrantendienst zu ersetzen.

Und so können die Kinder mitmachen: Beim Einzug, indem sie das Altarkreuz und das Lektionar tragen. Sie können mit ihrer brennenden Kerze zum Vortrag des Evangeliums beim Ambo leuchten oder auch mit den Glöckchen gemeinsam mit dem Schellendienst bei der Wandlung klingeln.

Die Kinder werden vor Beginn der Messfeier zum Mitmachen eingeladen oder kommen selbständig in die Sakristei, um ihr Mitmachen anzubieten.

Schon das 2. Vatikanische Konzil betont in der Konstitution Sacrosanctum Concilium wie wichtig die Aufgabe ist, allen Gläubigen die Hinführung in die tätige und bewusste Teilnahme an der Liturgie zu ermöglichen. Die Kinderliturgie-Kiste ist ein Baustein dazu.

Ulrike Krippendorf,
Referentin für Kinderpastoral

Bilder: Ulrike Krippendorf

„Zusammen sind wir ein Team!“

„Seite an Seite – gemeinsam gegen Ausgrenzung“

Unter diesem Motto stand die Projektwoche der Katholischen Grundschule Am Weiher im April. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich auf vielfältige Art und Weise und dem Alter entsprechend mit den Themen Ausgrenzung, Rassismus und Mobbing auseinander. Das Ziel der intensiven Arbeit zu diesen Themen ist ein sensibler, konstruktiver und positiver Umgang miteinander und ein deutliches Nein zu Ausgrenzung und Missgunst.

Die Klasse 4b führte ein Theaterstück zum Thema auf. Auf vielen Plakaten wurden die gemeinsamen Überlegungen festgehalten.

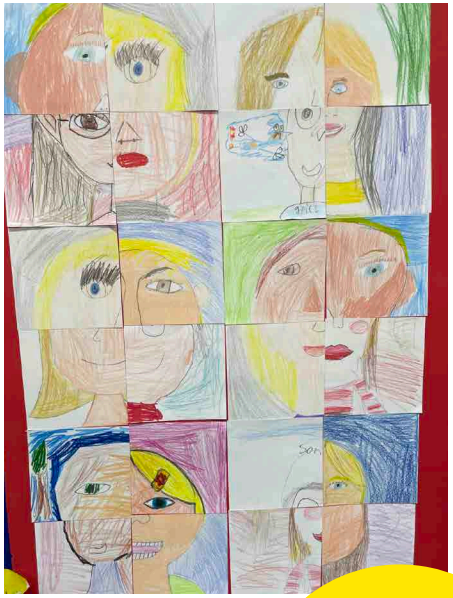
Die ersten Klassen haben mit dem Buch „Als die Raben noch bunt waren“ gearbeitet. Als der Schneemann die bunten Raben fragt, welche Farbe denn nur die richtige für ihresgleichen ist, geraten die Raben in Streit darüber und ein Krieg der Farben entbrennt. Als der Schneemann die Kinder fragt, wie denn ein Mensch aussehen soll, sind sich alle Kinder sofort einig, dass jeder Mensch richtig aussieht. So, wie er ist.

Die Klasse 4b studierte in dieser Zeit das Theaterstück „Leon sagt Nein“ ein und brachte es bei der Präsentation am Freitag auf die Bühne. Eine tolle und beeindruckende Leistung zum Thema „Mobbing“, die unter die Haut ging.

Auch die anderen Klassen präsentierten in der Turnhalle ihre Ergebnisse, die alle begeisterten, nachdenklich machten und zu einem respektvollen Umgang miteinander anregten. Die fotografierten Plakate zeigen nur einen Bruchteil der tollen Erarbeitung und Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler in der Projektwoche „Seite an Seite – gemeinsam gegen Ausgrenzung“.

Die 4a und 2b beschäftigten sich einen Tag mit dem Evangelium von „Jesus und Zachäus“ und erarbeiteten zusammen mit der Schulpastoral Katechesen für die Gottesdienste, die in der darauffolgenden Woche stattfanden. Die Kinder formulierten Gebete und Fürbitten, in denen sie die Themen der Woche aufgriffen und kreative Anspiele zum Evangelium gestalteten. Die Projektwoche hallte in diesen Gottesdiensten noch einmal nach und stellte die Schulgemeinschaft unter den Segen Gottes.

Cosmea Schmidt



Weitere Fotos finden Sie auf der Homepage der Schule:
www.katholische-schule-am-weiher.de

„Mein Leben ist von meinem Glauben nicht zu trennen“

Mit Cosmea Schmidt wurde Anfang Mai die bislang vakante zweite halbe Stelle im Bereich Caritas besetzt.

Ihren ersten größeren Auftritt in der Pfarrei Heilig Geist hatte Cosmea Schmidt als neue Referentin für Caritas tatsächlich auf Instagram! Rund um Pfingsten äußerte sie sich dort in einer Folge der siebenteiligen Serie zu den Gaben des Heiligen Geistes zum Thema Frömmigkeit als Ausdrucksweise einer Gottesbeziehung. Ein Motiv, das ihr Leben prägt. „Mein Leben ist von meinem Glauben nicht zu trennen“, drückt es die 32-Jährige in einem einzigen Satz aus.

Nach ihrer Motivation gefragt, warum sie sich auf die vakante Caritas-Stelle beworben hat, sagt Cosmea Schmidt: „Ich fand es spannend, dass sich die Pfarrei Heilig Geist gerade dieses Thema auf die Fahne geschrieben und mit einer ganzen Stelle unterlegt hat. Mich reizt, Kirche etwas anders zu denken und mich beschäftigt die Frage, welche Rolle die Kirche aktuell und künftig in der Gesellschaft hat.“ Mit diesen Fragen beschäftigte sich die verheiratete Mutter einer einjährigen Tochter bereits im Rahmen ihres Bachelors in Religionspädagogik und ihrem 1. Staatsexamen für Grundschullehramt sowie ihrer dreijährigen Assistenzzeit in der Pfarrei St. Anna in Schwerin. Von dort hat sie viele Eindrücke und Erfahrungen mitgebracht, die nicht zuletzt mit den besonderen Gegebenheiten der Corona-Pandemie zusammenhingen: „Corona hat uns beflügelt, Dinge wieder mal anders zu machen, da ja viele der klassischen Formate weggefallen sind: Durch Learning by Doing ließen sich digitale Formate wie ein Familien-Gottesdienst oder Tages-Exerzitien per Zoom umsetzen. Ich konnte mir neue Dinge rechts und links vom klassischen Gemeindezuschnitt überlegen, um das Thema Spiritualität dennoch mit Leben zu füllen. Das hat mir viel Freude gemacht.“

> **„Mich reizt, Kirche etwas anders zu denken und mich beschäftigt die Frage, welche Rolle die Kirche aktuell und künftig in der Gesellschaft hat.“**

In ihrer Rolle als Pädagogin ist Cosmea Schmidt nach wie vor mit einer Schulpastoral-Stelle in der Grundschule am Weiher beschäftigt. Seit Anfang Mai genießt sie es aber, gleichzeitig nun auch in einer Pfarrei tätig zu sein. Als zweite Referentin für den Bereich Caritas schaut sie sich aktuell aufmerksam um, wo Not im Stadtteil vorhanden, wo Vernetzung mit anderen Einrichtungen und eine aktive Einbringung von Kirche möglich ist – als Ideengeberin, aber auch in der Gemeinschaft mit vielen Menschen, die bereit sind, anzupacken. Dabei, so sagt sie, freue sie sich besonders auf die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen der Pfarrei und den Kolleginnen und Kollegen, die wie sie spürbar Lust hätten, Kirche zu gestalten.

Aus dem Bereich Kinderpastoral wird Cosmea Schmidt ab September die Sternsingeraktion 2024 und die Begleitung der Kinderkirchen übernehmen, bis die vakante Stelle der Kinderpastoral nachbesetzt ist. Ihre Aufgaben im Bereich Caritas werden in dieser Zeit etwas zurückgestellt werden.

Nicola Sauter-Wenzler

Foto: Alexander Schmidt

Danke, Ulrike!

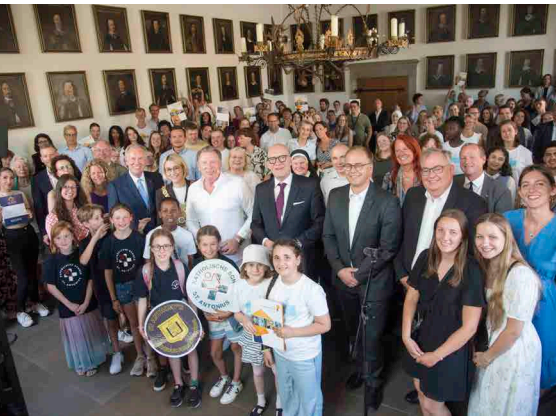
Ulrike Krippendorf, Referentin für Kinderpastoral, verlegt ihren Lebensmittelpunkt von der Elbe zurück an den Rhein.

Gerade schien die Besetzung des hauptamtlichen Teams komplett, da kam die unerwartete Nachricht: Ulrike Krippendorf verlässt zu Ende Juli die Pfarrei Heilig Geist auf eigenen Wunsch. Der Ruf ins Erzbistum Köln war zu drängend und die Sehnsucht nach der alten Heimat und vorvorherigen Wirkungsstätte wohl zu groß, um widerstehen zu können. Ihr Mann Christof bleibt der Pfarrei als Kirchenmusiker vor Ort erhalten. Darüber sind wir froh – und auch über alles, was Du, Ulrike, in dem knappen Jahr in Heilig Geist in der Kinderpastoral gedacht und gemacht, gestaltet und veranstaltet, angeschoben und durchgezogen hast. Beispiele für Dein Wirken zwischen Erstkommunion, Kinderkirche, Sternsinger u.v.m. finden sich an mehreren Stellen in diesem Spirit-Heft.
Du wirst fehlen!
Gottes Segen für den nächsten Schritt und auf Wiedersehen!

Nicola Sauter-Wenzler

Friedenswettbewerb-Gewinner

Mehr als 24.000 Kinder und Jugendliche haben beim Friedenswettbewerb der Katholischen Friedensstiftung mitgemacht. In der Altersklasse der 8-11-Jährigen holten Grundschüler von St. Antonius gemeinsam mit ihrer englischen Partnerschule den 1. Preis.



Bei der Preisverleihung mit dem Schirmherrn Christian Wulff

Eines Tages erhielt unsere Schule St. Antonius einen Reminder, in dem für die Teilnahme am Friedenswettbewerb der Katholischen Friedensstiftung geworben wurde. Ich hielt eine gemeinsame Teilnahme mit unseren englischen Partnerschülern aus Preston für ein sehr reizvolles und übersichtliches Projekt, das zudem thematisch durchaus ein grenzüberschreitendes Arbeiten nahelegte.

So fragte ich unsere Englischclubkinder aus den 3. Klassen, ob sie Lust hätten, gemeinsam mit unseren englischen Partnerschülern am Projekt teilzunehmen. Es entstand zunächst ein Plakat, das die Erdkugel zeigt und darstellt, was Frieden für die Kinder unserer und der Partnerschule bedeutet.

Die Kinder erweiterten das Plakat dann zu einer interaktiven Collage, auf der unter anderem sieben Szenen zu sehen sind, in denen Menschen vorkommen, die in der Collage angeklickt werden können, so dass man auf Englisch hören kann, wie die Kinder PEACE erleben. Die englische Tonspur wurde selbstverständlich von unseren englischen Partnerschülern in deren Muttersprache erstellt.

Die Jury unter Schirmherrschaft des ehemaligen Bundespräsidenten Christian Wulff hat dann die Sieger ermittelt. Unser Projekt hat in seiner Kategorie den 1. Preis gewonnen. Die 1000 Euro Preisgeld gehen zur Hälfte an unsere englische Partnerschule.

Ulrike Feuser

Die Audio-Website ist unter diesem Link zu sehen:
www.friedenswettbewerb.org/ulrike-feuser

Bild: Uwe Lewandowski

Wer spendet mit?

Im Jahr 2026 wird unsere Gemeinde St. Elisabeth ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Schon heute machen wir uns auf den Weg und wollen für die nötige Renovierung unserer Kirche Spenden sammeln.

In Zeiten immer knapper werdender Gelder und damit von Schlüsselzuweisungen an die Pfarreien sowie vor dem Hintergrund diverser, teurer Reparaturarbeiten am Dach von Kirche und Gemeindehaus wird es uns ausschließlich mit Ihrer Hilfe und Unterstützung gelingen, eine Restauration bis zum Jubiläum umzusetzen. Wir lassen uns nicht entmutigen und schauen auf die vielen, hoch motivierten Menschen in der Gemeinde, auf das positive christliche Zusammenleben – und damit nach vorne, um unsere Kirche St. Elisabeth auch weiterhin als wichtigen Treffpunkt in der Pfarrei und als Heimat aktiv gelebten kirchlichen Lebens aller Altersklassen und verschiedener Nationalitäten zu sichern.

Was haben wir seit April erreicht?
Eine Spendensumme von rund EUR 13.740 wurde bereits erzielt. Hierfür sagen wir allen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott" und hoffen, dass dies Ansporn für neue Spenderinnen und Spender ist, sich vom gemeinsamen Projekt begeistern zu lassen und aktiv zu werden. Die nächsten Schritte für die Renovierung entnehmen Sie bitte den ausliegenden Handzetteln im Schriftenstand.

Wie kann gespendet werden?
Nutzen Sie bequem das Online-Spenden-Tool über diesen QR-Code oder spenden Sie klassisch per Überweisung. Einzelheiten finden Sie auch in unserem Flyer „Spendenaktion – 100 Jahre St. Elisabeth" – er liegt am Schriftenstand aus.

Sprechen Sie uns bei Bedarf auch gerne an, wir helfen Ihnen weiter und stehen Ihnen unter ***gemeindebuero.elisabeth@heiliggeist.org*** zur Verfügung.

Ihr Fundraising-Team St. Elisabeth
Angelika Grau, Lucia Niederwestberg,
Wolfgang Büxe

DPSG Wilder Weiher Eimsbüttel

„Gemeindefest, Stammesgründung und Tanz in den Mai – was für ein Tag!“

Eingebunden in das große Gemeindefest wurde aus unserer Pfadfindersiedlung Wilder Weiher endlich ein Stamm – und viele Gäste waren an dem sonnigen Tag in St. Bonifatius dabei.

Es ist nun schon viele Wochen her, aber wir Leiterinnen und Leiter sind noch immer ganz glücklich und stolz, dass fünf Jahre nach unserer Gründung aus unserer DPSG-Siedlung nun ein Stamm wurde.

Ganz beseelt schauen wir auf einen Tag mit viel Sonnenschein, Spiel, Spaß und Gemeinschaft zurück. Nach dem Gottesdienst startete das Gemeindefest mit vielen Leckereien aus dem Foodtruck der Suppenküche, tollen selbstgebackenen Kuchen von Gemeindemitgliedern und einem großen Spielangebot für Kinder. Während unserer Pfadfinder-Stammesversammlung und der offiziellen Gründungszeremonie am Nachmittag war die Mensa bis auf den letzten Platz gefüllt.

Am Abend hieß es dann: „Let´s party“ beim Tanz in den Mai in der Turnhalle bis spät in die Nacht!

Bilder: Tanja Dirbach und DPSG Wilder Weiher

Pfadfinder beim Stockbrotbacken an der großen Feuerschale

Wir sagen noch einmal großen Dank an unsere Pfarrei Heilig Geist, die den Aufbau unseres Stammes seit 2018 und all unsere Vorhaben tatkräftig unterstützt. Wir senden auch ein Dankeschön an die vielen Helfenden rund um Essen, Trinken und Gästebewirtung. Danke auch für die vielen Geschenke, die uns überreicht wurden – wir freuen uns darauf, diese bald auszuprobieren und mit auf unsere Fahrten zu nehmen! Und last but not least danken wir den vielen Pfadfinderinnen und Pfadfindern vom Wilden Weiher und ihren Familien sowie den Gästen aus unseren befreundeten Stämmen und aus der Gemeinde, die bis tief in die Nacht mit uns das Tanzbein geschwungen haben. Wir hatten eine wundervolle Zeit mit euch!

DPSG Wilder Weiher Eimsbüttel

Ein Teil des Leitungsteams des Stamms DPSG Wilder Weiher Eimsbüttel

Von links nach rechts: **Gäste aus der spanischen Gemeinde bei Kaffee und Kuchen. Pfadfinderin beim Knotenlernen. Freunde von der DPSG Gieboldehausen (Harz) mit unserem Pfadfinder-Banner.**

Weitere Infos zu den Pfadfindern und Kontaktmöglichkeiten für Interessierte gibt es unter: ***www.dpsg-eimsbuettel.de*** und ***Instagram dpsg_eimsbuettel***

Auf dem Abenteuerspielpatz in Grabau wurde eine kleine Pause eingelegt.

Mit Gott unterwegs in der Natur

An einem Samstag im Juni machte sich ein fröhlicher Trupp von 14 jungen Menschen aus unserer Pfarrei zu einer Pilgertour von Bargteheide zum Kloster Nütschau auf den Weg.

Die erste kleine Herausforderung war für einige sicherlich, am Wochenende nicht richtig ausschlafen zu können – aber alle waren pünktlich und hoch motiviert bereits um 8.45 Uhr am Hamburger Hauptbahnhof, um von dort mit dem Zug nach Bargteheide zu fahren.
Dort angekommen ging es stadtauswärts in die Natur, wo wir am ersten Feldesrand unsere Einstiegsstation mit einem kurzen Wandersegen begannen. Da wir eine Strecke von knapp 20 Kilometern vor uns liegen hatten, gab es dann für jeden eine Motivationskarte, die man unterwegs immer einmal zur Hand nehmen konnte, wenn die Füße ein bisschen schwerer wurden. So begleitete uns Joshua 1,9 „Ich der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst."

Über Tremsbüttel, Fischbek und Grabau wanderten wir dann entlang von Wiesen, Feldern und einem Stück Wald bis zum Kloster. Dabei gab es immer wieder kurze inhaltliche Impulse, die sich mit der Schöpfung beschäftigten. Die Elemente Licht, Erde, Wasser und Luft dienten dabei als Leitfaden und führten uns nach mehreren Stunden Wanderung und einigen kurzen Pausen glücklich und mit heißen Füßen zu unserem Wanderziel, dem Kloster Nütschau. Hier war dann auch unsere letzte Station, die sich Gott als unserem eigentlichem Element, dem Ursprung und Ziel unseres Lebens, widmete.

> **„Zwischendurch gab es immer wieder kurze inhaltliche Impulse, die sich mit der Schöpfung beschäftigten."**

Es war eine sehr schöne Pilgertour mit einer ausgesprochen harmonischen und fröhlichen Gruppe junger Menschen und hat allen sehr viel Freude gemacht.
Schade nur, dass die für den Transfer zum Bahnhof in Bad Oldesloe bestellten Taxen zu früh kamen und wir somit leider nicht länger im Kloster verweilen konnten.

Mit großer Freude würde ich mich jederzeit wieder mit einer Gruppe so netter junger Menschen zum Pilgern auf den Weg machen – selbstverständlich dann aber mit ausreichend Zeit vor Ort, um die gute Stimmung und das Erlebnis der Wanderung gebührend nachklingen zu lassen.

Katja Nader

Bei einer Rast in Fischbek und vor der Rückfahrt nach Hamburg am Bahnhofsplatz in Bad Oldesloe.

Im Gespräch mit dem Erzbischof

Die Jugendgruppe lud Erzbischof Dr. Stefan Heße zu einem Diskussionsabend über die Themen Diversität, Sexualität und die Rolle der Frauen in der katholischen Kirche ein. Am 2. Juni 2023 trafen sie sich im Gemeindehaus St. Antonius.

Wir, die Jugendgruppe unserer Pfarrei Heilig Geist, treffen uns meist freitags ab 18.30 Uhr in unserem Jugendraum im Gemeindehaus von St. Antonius. Neben vielen Werwolfrunden, Activity-Spielen und Tischkickern diskutieren wir auch immer wieder über verschiedene Themen. In den vergangenen Jahren sind wir besonders an dem Thema Diversität von sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten hängengeblieben und haben uns gefragt, wie unsere Einstellungen zum Thema „Queerness“ mit dem Glauben vereinbar sind.

Da uns das Thema nicht mehr losgelassen hat, haben wir in mehreren Treffen einen Brief an den Hamburger Erzbischof Dr. Stefan Heße verfasst. Inhaltlich ging es um unsere Kritik am Umgang der katholischen Kirche mit den Themen der Diversität sexueller Orientierungen und Geschlechtsidentitäten und der Rolle der Frau. Geschlossen hat der Brief mit einer Einladung zu einem Diskussionsabend in unserer Gemeinde. Als der Erzbischof die Einladung tatsächlich bejahte, haben wir begonnen, den Abend vorzubereiten.

In zwei Vorbereitungstreffen haben wir Spiele für den Beginn des Gesprächsabends entwickelt. Der Erzbischof und wir sollten uns dabei zu Sätzen positionieren, wie z. B. „Ein gleichgeschlechtliches Paar sollte in der katholischen Kirche heiraten dürfen!“ oder „Frauen sollten alle Positionen und Berufe in der katholischen Kirche ausüben dürfen!“

Daran angeschlossen eröffneten wir die eigentliche Diskussionsrunde. Wir tauschten uns aus, diskutierten und hatten viele Fragen an den Erzbischof und seinen Umgang mit diesen Themen. Neben sehr objektiven Fragen wurde es auch persönlich. In unserer Jugendgruppe gibt es Jugendliche, die sich durch den Umgang der katholischen Kirche mit der Vielfalt von Geschlechtsidentitäten und sexuellen Orientierungen diskriminiert fühlen. Es wurde sehr deutlich, dass wir aus dem Glauben an Gott Kraft tanken und wir wurden durch viele Aussagen des Erzbischofs gestärkt. In dem Gespräch entstand das Gefühl, dass wir viele Einstellungen teilen. Der Erzbischof verdeutlichte, dass er unseren Wunsch nach mehr Sichtbarkeit dieser Themen innerhalb der katholischen Kirche teile und sich ebenfalls wünscht, dass Queerfeindlichkeit in der Kirche keinen Platz mehr fände. Weiter verwies er immer wieder darauf, dass er durch den synodalen Weg in Deutschland einen Fortschritt beobachten würde. Gleichzeitig machte er allerdings auch deutlich, dass die katholische Kirche eine Weltkirche sei und somit auch von Rom und dem Stand der Weltkirche abhängig ist.

Wir hätten uns an einigen Stellen im Gespräch etwas konkretere Aussagen gewünscht. Trotzdem haben wir viel aus der Diskussion mitgenommen und sind sehr positiv überrascht gewesen, wie ähnlich unsere Einstellungen insgesamt waren.

> **„Wir waren überrascht, wie ähnlich unsere Einstellungen insgesamt waren.“**

An dieser Stelle möchten wir uns ein weiteres Mal sehr herzlich beim Erzbischof bedanken: Es gibt Jugendliche in unserer Gruppe, die jeden Tag zweifeln, ob die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche mit ihrer persönlichen Identität und Lebensplanung vereinbar ist, denn der Wunsch danach besteht. – In dieser Diskussionsrunde haben Sie, Herr Erzbischof, uns gezeigt, dass sich unser Wert nicht daran bemisst, sondern dass wir als Kinder Gottes unabhängig von Queernessfragen genauso willkommen in der katholischen Kirche sind, wie cis-heterosexuelle Personen auch. Es bedeutet uns viel, dass Sie sich die Zeit genommen haben und sich so intensiv und vor allem persönlich mit uns ausgetauscht haben! Wir würden uns freuen, ein solches Treffen irgendwann zu wiederholen!

Herzliche Grüße,
die Jugendgruppe der Pfarrei Heilig Geist

Die Wirklichkeit hinter dem Offenkundigen schauen

Unter dem Motto „Brannte nicht unser Herz…“ (Lk 24,32) erfolgte eine Einladung zum Thema Herzensgebet in St. Elisabeth.

Von einem Herzensgebet hatte ich noch nicht gehört und war daher sehr gespannt, mich diesem Angebot von Gabriele Schmitz zu nähern. Die ausgebildete Psychotherapeutin, Meditations- und Kontemplationslehrerin hatte für diese Veranstaltung das Bild einer Ikone mit Maria und dem Jesuskind im Dornenbusch gewählt.

Was würde mich erwarten? Würde ich einen Zugang zum Herzensgebet finden? Was war überhaupt das Herzensgebet?
Mit Erstaunen sah ich, dass der vorbereitete Stuhlkreis immer wieder erweitert werden musste. 14 Personen aus den drei Gemeinden kamen zusammen.
Zuerst näherten wir uns dem „Thema“ durch die Betrachtung der Ikone.

Ikonen kannte ich bisher als Kultgegenstand der Verehrung in orthodoxen Kirchen und durch die Ikonenmalerei aus dem Kloster Nütschau.
Nun erfuhr ich, dass es bei der Ikone zunächst einmal um das „SEHEN“ geht. Unsere Augen sind die Organe, die uns die Außenwelt nach innen holen. Das spirituelle Sehen bedeutet tiefer zu schauen, die Wirklichkeit hinter dem Offenkundigen zu schauen.
Ikonen gelten als ein spiritueller Weg des Sehenlernens. Sie sind ein Bild für unser inneres Auge: Augen, die GOTT auf unerwartete Weise schauen. Frau Schmitz gab uns Zeit, dieses „Sehen“ anhand der mitgebrachten Ikone zu üben: Aus dem Dornenbusch leuchtet uns, wie die Feuerflammen, die Gestalt Mariens entgegen. Im Zentrum des Geschehens steht der Herzraum der Gottesmutter. Aus ihrem Herzraum leuchtet uns in eine warm-golden-orangenen Tunika gekleidet Gottes Sohn entgegen.
Dieser Ikonentypus wird auch Gottesmutter des Zeichens genannt. Sie offenbart uns ein Geschehen, das unseren Augen sonst verhüllt ist: ihr Leib, ihr Körper ist Wohnraum Gottes – ihr Herzraum sein Tempel.

> **„Ikonen gelten als spiritueller Weg des Sehenlernens.“**

Den Impuls gebenden Gedanken, Betrachtungen und dem Nachspüren, folgte abschließend die Hinführung zu einem eigenen Gedanken/ Satz, den jeder in Stille und Konzentration meditativ betrachten konnte. Diese Satz-Meditation, für die Frau Schmitz uns 10 Minuten gab, führte mich dann zum Verstehen und stellte eine innigere Beziehung zu mir selbst und dem gewählten Satz her. Meine Skepsis war dahin und meine Neugierde geweckt. Gerne bin ich bei dem Termin am 8. November um 19.30 Uhr in St. Elisabeth wieder dabei, um mich intensiver auf das Herzensgebet einzulassen.

Lucia Niederwestberg

Hinführung zum Herzensgebet, Teil 2, 8. November 2023, 19.30 Uhr im Gemeindehaus St. Elisabeth, Oberstraße 67. Die zweite Veranstaltung ist als Vertiefung/ Fortführung gedacht, aber auch offen für Menschen, die das Herzensgebet kennenlernen möchten.
Anmeldung bei Stephania Trost:
Tel: 040- 696 38 38-70, Mail: gemeindebuero.elisabeth@heiliggeist.org

Reguläre Gottesdienste

	St. Antonius Alsterdorfer Str. 73-75	St. Bonifatius Am Weiher 29	St. Elisabeth Oberstraße 67
SAMSTAG		**17.00 Uhr** Beichtgelegenheit und euch. Anbetung **18.00 Uhr** Vorabendmesse	**17.00 Uhr** Euch. Anbetung **18.00 Uhr** Vorabendmesse
SONNTAG	**9.30 Uhr** Hochamt[1)] **17.00 Uhr** Beichtgelegenheit **18.00 Uhr** Eucharistiefeier	**11.30 Uhr** Hochamt **16.30 Uhr** Messe in slowenischer Sprache (einmal im Monat)	**10.00 Uhr** Hochamt **12.00 Uhr** Mass in English **17.30 Uhr** Misa en español
MONTAG		**18.00 Uhr** Andacht	
DIENSTAG	**14.30 Uhr** Rosenkranzgebet **15.00 Uhr** Eucharistiefeier	**9.00 Uhr** Wort-Gottes-Feier	
MITTWOCH		**11.00 Uhr** Mitte der Woche **20.30 Uhr** Komplet	**14.30 Uhr** Rosenkranzgebet **15.00 Uhr** Eucharistiefeier
DONNERSTAG		**9.00 Uhr** Eucharistiefeier	
FREITAG		**18.00 Uhr** Vesper	**18.00 Uhr** Beichtgelegenheit **19.00 Uhr** Eucharistiefeier

Werktäglich (Montag bis Samstag)
6.30 Uhr Laudes in der Marienkapelle

[1)] Parallel Kinderkirche mit gemeinsamem Auszug nach Messbeginn (außer in den Weihnachts- und Sommerferien)

Die aktuellsten Informationen finden Sie immer auf unserer Website heiliggeist.org oder über das „Spirit der Woche“.

„Eine gewisse Bereicherung ist durchaus zu spüren.“

Martin Kriegel, stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands unserer Pfarrei Heilig Geist, zieht eineinhalb Jahre nach Pfarreigründung eine Zwischenbilanz und nennt die Herausforderungen für die Zukunft.

Herr Kriegel, im Dezember 2021 wurde unsere Pfarrei Heilig Geist gegründet, ein Zusammenschluss der früheren Hamburger Pfarreien St. Antonius, St. Bonifatius und St. Elisabeth. Wie fällt nach eineinhalb Jahren Ihre Bilanz aus?
Die Gremien haben sich konstituiert, das Pastoralkonzept steht, und alle Beteiligten sind bemüht, die Arbeit des Kirchenvorstands und seiner Ausschüsse mit Inhalten zu füllen. Natürlich muss sich einiges noch finden, schließlich sind die Gremien ja neu zusammengesetzt. Eine gewisse Bereicherung ist aber durchaus zu spüren, denn wir haben mittlerweile einiges Expertenwissen versammelt. Auch auf Verwaltungsebene haben wir einiges erreicht, vor allem dank des Engagements unserer neuen Verwaltungskoordinatorin Vanessa Ervens. Ein paar Probleme hat dagegen der vorzeitige Weggang von Pfarrer Mecklenfeld bereitet.

Seit mehr als 30 Jahren in der Kirche engagiert: Martin Kriegel

Ab Oktober verstärkt ja Probst Thomas Benner aus Kiel unsere Pfarrei …
Ja, und es ist vorgesehen, dass er dann eine Doppelspitze mit dem amtierenden Pfarreiadministrator Pastor Pavlo Vorotnjak bildet. Aber auch das muss sich natürlich erstmal finden. Generell gilt, dass wir uns noch in der Anfangsphase nach Pfarreigründung befinden. Das merkt man auch daran, dass sich viele Themen und Anliegen in den Gremien mehr auf die Gemeindeebene als auf die Pfarreiebene beziehen. Das ist zum Teil verständlich, weil die Gemeinde die zentrale Einheit für die Menschen ist. Gleichzeitig muss man aber auch überlegen, was auf der Pfarreiebene besser lösbar ist als in den Gemeinden.

An was denken Sie dabei?
Ein Beispiel, das wir auch schon praktizieren, ist der Firm-Unterricht. In den einzelnen Gemeinden mit jeweils wenig Jugendlichen ließe sich das kaum sinnvoll machen. Auf Pfarreiebene geht das sehr viel effizienter. Genauso könnte man darüber nachdenken, ob sich die in unserer Trägerschaft befindlichen KiTas gegenseitig unterstützen, etwa bei Personalausfällen wegen Krankheit. Da gibt es sicher noch etliche Bereiche, in denen Doppel- oder Dreifacharbeiten vermieden werden können.

> **„Ich glaube schon, dass die neue Pfarrei mittlerweile Akzeptanz bei den Menschen gefunden hat.“**

Welche Ziele, die mit Gründung der Pfarrei verbunden waren, sind denn schon erreicht?
Ich glaube schon, dass die neue Pfarrei mittlerweile Akzeptanz bei den Menschen gefunden hat. Das verdanken wir mit Sicherheit auch dem gemeinsamen Ausschuss, der das Pastoralkonzept entwickelt hat. Es mag eine Weile gedauert haben, bis sich das Gremium gefunden hatte, aber die Gespräche waren ausgesprochen konstruktiv. Viele Menschen aus allen drei Gemeinden haben daran mitgewirkt. Die im Pastoralkonzept beschriebenen, langfristigen Zielsetzungen sind jetzt unsere Richtschnur zur Entwicklung der Pfarrei. Dabei werden wir von den Hauptamtlichen in besonderer Weise unterstützt, da deren Stellen direkt aus dem Pastoralkonzept abgeleitet sind. Ich bin ausgesprochen optimistisch, dass wir damit auch für künftige Herausforderungen gute Lösungen finden werden.

Welche Herausforderungen stehen für den Kirchenvorstand noch auf der Agenda?
Drei Bereiche müssen wir intensiv bearbeiten. Das sind zum einen die Finanzen der Pfarrei. Zurzeit sehen sie noch gut aus, aber wir wissen, dass sich das in den nächsten Jahren verändern wird. Die Zuweisungen aus dem Bistum sind derzeit auf einem guten Niveau, werden aber nicht so bleiben können. Gleichzeitig müssen wir viel Geld aufwenden, um die unter Denkmalschutz stehenden Kirchen zu erhalten, zum Beispiel durch Renovierungen und Restaurierungen von Immobilien in unserer Pfarrei. Zwei konkrete Projekte stehen hier an. In der Gemeinde St. Bonifatius muss das Kirchendach dringend erneuert werden. Das dürfte rund eine Million Euro kosten. Und dann verfügen wir in der Gemeinde St. Antonius über eine große Freifläche, die wir gerne bebauen würden. Aber dafür muss erstmal ein Plan her, und die Finanzierung muss auch noch geklärt werden.

Worauf stellen Sie sich hier ein?
Die Kirchensteuereinnahmen gehen überall zurück, bei uns natürlich auch. Wir haben in unserer Pfarrei rund 200 Kirchenaustritte pro Jahr zu verzeichnen – bei rund 18.000 katholischen Christen. Ich erwarte in vier, fünf Jahren bei den Finanzen einen deutlichen Rutsch nach unten. Und dann ist es sehr ernst. Wir werden sehr genau schauen müssen: Was können wir uns noch leisten?

Und das zweite große Thema?
Wie gestalten wir Seelsorge und wie gelingt es uns, Menschen in unserer Pfarrei zu aktivieren und ins Gemeindeleben zu integrieren? Das ist zwar nicht primär

Aufgabe und Thema im Kirchenvorstand, aber es muss mitgedacht werden, bei finanziellen und räumlichen Fragen, im Hinblick auf unsere Standorte, mit Blick in die Zukunft. Ohne die Gemeinschaft in unser Pfarrei, ohne Gemeindeleben, und ja, ohne Kirchenbesucherinnen und -besucher wird es uns schwerfallen, ein Pfarreileben zu entwickeln.

> **Mein Wunschmodell: Ein Hauptamtlicher kümmert sich um Verwaltung, Bau, Finanzen. Und die Pfarrer könnten sich dann auf die seelorgerischen und theologischen Themen konzentrieren.**

Unsere Pfarrei Heilig Geist hat fast schon Dimensionen eines mittelständischen Unternehmens. Ist eine so große Pfarrei tatsächlich leichter zu steuern als die überschaubareren Pfarreien früher?
Der Koordinationsaufwand ist in der Tat beachtlich. Allein die Kita in St. Bonifatius hat über 40 Beschäftigte und kommt auf 1,5 Millionen Euro Jahresumsatz. Nimmt man die beiden anderen Kitas dazu, sind es mehr als zwei Millionen Euro. Das ist schon eine Menge Geld. Ja, die Pfarrei hat in Bezug auf Verwaltung und Trägerbetriebe Dimensionen eines mittelständischen Unternehmens. Und für Unternehmensführung sind Pfarrer nicht ausgebildet. Dafür müsste man eigentlich Managementqualitäten mitbringen, aber Pfarrer sind Theologen – gottlob, denn da liegt ihre eigentliche Mission.

Kirchenvorstand Martin Kriegel (r.) im Gespräch mit Spirit-Mitarbeiter Arno Balzer

Lassen sich alle organisatorischen und wirtschaftlichen Aufgaben ehrenamtlich erledigen? Oder braucht eine große Pfarrei neben der geistlichen womöglich auch eine kaufmännische Spitze, eine Art Pfarreimanager?
Das Bistum sieht das zurzeit leider nicht vor. Die Pfarrei in Blankenese hat ein Führungsmodell gewählt, bei dem Ehrenamtliche mit in die Leitung geholt werden, der Pfarrer ist dann nur ein Teil der Pfarreileitung. Dafür braucht man natürlich Ehrenamtliche mit entsprechender zeitlicher Verfügbarkeit. Mein Idealmodell wäre tatsächlich, jemanden für die Verwaltung anzustellen, der oder die auch die entsprechenden Kompetenzen mitbringt. Pfarrer könnten sich dann auf die seelsorgerischen und theologischen Themen konzentrieren. Um Verwaltung, Bau, Finanzen würde sich ein Hauptamtlicher kümmern. Das wäre mein Wunschmodell.

Interview: Arno Balzer

Bilder: Mechtild Niehoff

„Mein Sozialpraktikum bei Youngcaritas“

Ich bin Carla, 17 Jahre alt, und mache ein vierwöchiges Sozialpraktikum bei der Youngcaritas in dieser Pfarrei. Als ich vor zwei Wochen begann, wusste ich noch sehr wenig, was mich erwarten würde. Gleich der erste Tag fing spannend an, als ich gemeinsam mit Melanie Brünner, meiner Chefin, zu einer Flüchtlingsunterkunft fuhr. Dort gingen wir dann mit den Kindern zum Spielen in den Park. Es war eine schöne Aktion, weil die Kinder sich sehr gefreut haben und ich gemerkt habe, dass es gar nicht so schwierig ist, jemanden glücklich zu machen.

Die meisten Arbeitstage fangen für mich um 12.30 Uhr an, wenn ich bei der Nachmittagsbetreuung für Grundschulkinder aushelfe. Danach mache ich in der Regel noch etwas anderes, was genau wie meine Arbeitszeiten sehr variabel ist. Mal unternehme ich etwas mit Flüchtlingskindern, mal mit Senioren, oder ich helfe bei der Büroarbeit. Ich hätte niemals gedacht, dass mir die Arbeit mit Kindern so viel Spaß machen würde. Ich habe die, mit denen ich öfters zu tun habe, schon jetzt nach zwei Wochen total ins Herz geschlossen. Es macht mich glücklich, die persönlichen Entwicklungen der Kinder zu beobachten und zu sehen, wie sie über sich selbst hinauswachsen. Wenn Du jemals Lust hast, diese Art von Arbeit auszuprobieren, dann melde Dich bei Melanie Brünner!

Carla

> Herzlich bedanken möchte mich für die wundervollen Pfingstrosen, die mir mit Gratulation und Segenswünschen anlässlich meines „80.“ am Schluss der Sonntagsmesse in St. Elisabeth überreicht worden sind. Das war eine sehr schöne Überraschung. Möge sich der Heilige Geist bei den künftigen Schritten der Pfarrei intensiv ins Spiel bringen.
> In herzlicher Verbundenheit, ***Ihr Klaus K. Alefelder, Pfr. em.***

„Im Dank liegt eine große Kraft“

Dankesfeiern für die Ehrenamtlichen der Pfarrei in den drei Gemeinden

Die Pfarrei Heilig Geist hat alle, die in den drei Gemeinden Ehrenämter ausüben, zu Dankesfeiern eingeladen. Den Anfang machten St. Elisabeth und St. Antonius. In St. Bonifatius wird am 6. Oktober gefeiert.

Dank sei die reinste Form des Gebets, sagte Pfarradministrator Pavlo Vorotnjak in der Heiligen Messe, mit der die abendliche Dankesfeier in St. Elisabeth eröffnet wurde: Man danke Gott im Gebet, „ohne Hintergedanken, ohne etwas von ihm zu wollen“. Die Eucharistie – abgeleitet von dem griechischen Wort Ευχαριστώ = danke – sei in eben diesem Sinne eine Dankesfeier. Aus diesem Dank speise sich im wahrsten Sinn des Wortes die christliche Gemeinschaft. Deshalb wolle das hauptamtliche Pastoralteam den Ehrenamtlichen danken, die sich engagieren und ihre Zeit und ihre Talente in diese Gemeinschaft einbringen.

Im Dank, sagte Pastor Vorotnjak in seiner Predigt, liege eine große Kraft, die das menschliche Leben zum Positiven verändern könne. Er illustrierte diesen Leitgedanken mit der Erzählung von zwei Mönchen, deren äußere Rahmenbedingungen gleich sind; dennoch ist einer stets missmutig, klagt über die harten Betten oder das karge Essen. Der andere aber ist zufrieden, weil er dankbar ist: am Morgen, weil Gott ihm einen neuen Tag schenkt, für das Haus, in dem er wohnen darf, für die Gemeinschaft mit den Mitbrüdern. Ebenso könnten zum Beispiel Ehepaare Gott auch bei Meinungsverschiedenheiten danken, dass sie einander haben.

Im Anschluss an die Eucharistiefeier waren die Ehrenamtlichen zu Suppe, Snacks und Getränken in die Gemeinderäume eingeladen, wo sie von den Hauptamtlichen bedient wurden. In deren Namen begrüßte Birgit Nowak, Referentin für Kinderpastoral und Ehrenamtsförderung, die Anwesenden.

Für eine Überraschung sorgte der spontane Auftritt des Erzbischofs Stefan Heße bei der Dankesfeier in St. Antonius. Er hatte zuvor den Jugendlichen der Gemeinde Rede und Antwort gestanden (siehe Seite 28) und ließ es sich nicht nehmen, auch kurz bei den Ehrenamtlichen vorbeizuschauen. „Ohne Sie würde das alles hier nicht fluppen“, lobte er deren Engagement und feierte dann eine Weile mit.

In einem Quiz durften die Ehrenamtlichen dann in beiden Gemeinden raten, welche Aussagen zu welchen Mitgliedern des Pastoralteams passen könnten. Wer hat zum Beispiel schon einmal mit Angela Merkel getanzt? Und nach welchen Angehörigen wurden Straßen in Hamburg ernannt? Beim Ehrenamtsfest in St. Bonifatius am 6. Oktober ist noch einmal Gelegenheit, das herauszufinden.

Norbert F. Pötzl

Bilder: Tanja Dirbach

Fröhliches Miteinander beim Ehrenamtsfest in St. Elisabeth

Das dritte Ehrenamtsfest findet am 6. Oktober um 19 Uhr in St. Bonifatius statt!
Melden Sie sich bitte an über *pfarrei@heiliggeist.org*

Oasentag für Ehrenamtliche im Kloster Nütschau

Im Juli kamen im Kloster Nütschau ehrenamtlich tätige Pfarreimitglieder zu einem unkomplizierten „Oasentag" zusammen. Ziel war es, einfach ein paar Stunden zur Ruhe zu kommen, ein wenig Bibelarbeit zu machen, sich weiter kennenzulernen und von der guten Atmosphäre im Kloster tragen zu lassen. Denn manchmal braucht es einfach eine Atempause, damit etwas frei wird und wirken kann.

Soviel steht fest: Der nächste Termin für 2024 steht schon! Denn nicht nur hatten sich 23 innen und Teilnehmer aus allen drei Gemeinden angemeldet, sie waren am Schluss auch überaus zufrieden. Organisiert und behutsam moderiert hatten das Ganze Maria Schmidt und Christoph Riethmüller.

Gestartet wurde nach der Anfahrt in Fahrgemeinschaften um 9.30 Uhr im Seminarbereich des Klosters bei Kaffee und klostereigenem Apfelsaft. Nach einer geführten Vorstellungsrunde dann der erste Höhepunkt – ein Bibliolog aus Mt 16,13-16, beginnend mit der Frage: „Wofür hältst du mich?" Immer wieder faszinierend ist dabei, wie aus einem vermeintlich einfachen Arbeitsauftrag etwas aufsteigt, das eine ganz persönliche Komponente hat.

Nach dem Mittagsgebet zusammen mit den Mönchen im klösterlichen Rhythmus gemeinsames Mittagessen. Anschließend der zweite Tageshöhepunkt: die freie Gruppen- oder Einzelarbeit zu selbstgewählten Themen. Auch hier gibt es wieder ganz wunderbare Ergebnisse, die unseren Glauben und unsere Verbundenheit miteinander – bei aller Unterschiedlichkeit – spürbar werden ließen. Denn trotz enger Zeitpläne so vieler, trotz Medienschelte der Kirche, trotz manchmal zehrender Gremienarbeit ist da plötzlich das zu spüren, was uns antreibt, was uns nicht austreten und engagiert bleiben lässt.

Eingefasst wurde diese lebendige Energie am Schluss noch einmal von einer gemeinsamen Andacht im gläsernen Rund der Kapelle.

#DankeFürDieBegegnung
#WarumEsSichLohnt

Christina Knüllig

Maria Schmidt und Christoph Riethmüller, beide Referenten für Erwachsenenpastoral, führten durch den Tag.

Krankenhausseelsorge im UKE:

Ausbildung für das Ehrenamt ab November 2023

Die Krankenhausseelsorge im UKE bietet gemeinsam mit dem Zentrum für Klinische Seelsorge-Ausbildung in Hamburg einen neuen Ausbildungskurs im November für ehrenamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger an.
Der Kurs umfasst 150 Stunden, verteilt über zehn Monate. Im ersten Teil der Ausbildung werden Themen behandelt, die in der seelsorgerlichen Begleitung von Kranken wichtig sind – wie Gesprächsführung, Umgang mit Krankheit, Selbsterfahrung, Sterbebegleitung und Reflexion eigener Spiritualität. Dazu gehören auch erste praktische Erfahrungen am Krankenbett. Im zweiten Teil der Ausbildung sind die Teilnehmenden auf einer Station des UKE in der Seelsorge tätig. Parallel dazu findet regelmäßig Supervision statt.
Die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche ist Voraussetzung für eine Teilnahme am Ausbildungskurs.

Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich bitte an das Team der Krankenhausseelsorge im UKE:
Astrid Schmitt-Habersack, Dr. Dorothee Haart
040-7410-57003 / krankenhausseelsorge@uke.de

Weitere Informationen sowie Kurszeiten finden Sie unter
www.uke.de/seelsorge

Tagesrückblick

Still werden. Den Atem spüren.
Mich in Gottes Gegenwart stellen.
Gott um einen ehrlichen Blick bitten.
Auf den Tag schauen.
Verweilen, wo ich angesprochen bin.
Dank für alles, was gut war.
Bitte um Verzeihung für alles Ungute.
Meine Pläne für Morgen Gott anvertrauen.
Vater Unser beten.

AMEN.

Anleitung zum
Ignatianischen Tagesrückblick
(www.jesuiten.org)

Bild: Andreas Kretschmer/Unsplash

25 Frauen und Männer haben sich zu „Zeitschenkern“ ausbilden lassen.

Über die Herzenskunst des Helfens

Wie Ehrenamtliche zu „Zeitschenkern“ ausgebildet wurden und worauf sich betagte Menschen freuen dürfen.

Wir sind 25 Frauen und Männer – alle mit riesigem Herzen. Wir wollen ehrenamtlich älteren Menschen mit Besuchen aus ihrer Einsamkeit helfen, Fröhlichkeit bringen, geduldig zuhören, trösten, beim gemeinsamen Hobby lachen oder Kulturangebote zusammen nutzen.

Initiatorin ist Maria Schmidt, Referentin für Seelsorge und Spiritualität, dazu auch Trauerbegleiterin. Sie ist seit Januar unsere Ansprechpartnerin, sie begleitet uns klug, liebevoll und kompetent, hat immer ein offenes Ohr (und für uns alle immer ein Lächeln).
Maria Schmidt konnte sich bei der Aktion auf drei hochengagierte ehrenamtliche Begleiterinnen stützen: Karin Löning, Anne Elizabeth Gerdes und Inés Vidaurre. Sie haben den Kurs mitkonzipiert, waren seit Beginn unterstützend dabei und haben in der Vorbereitung ihre Expertisen aus ihren Besuchsdienst-Erfahrungen eingebracht. Sie waren und sind für uns alle Mutmacherinnen.

Zwischen Nähe und Distanz

Jede Hilfsbereitschaft braucht Struktur. Wir wurden geduldig von Krankenhausseelsorgerinnen und einer Expertin aus einem Seniorenheim in der Herzenskunst des Helfens, des Füreinander-da-Seins unterrichtet. Bei den verschiedenen Treffen im Laufe der vergangenen Monate hörten wir Vorträge, mussten wir Aufgaben bewältigen, studierten und übten wir gemeinsam unseren neuen „Beruf“ – vielleicht sogar unsere neue Berufung – „Zeitschenker“.
In mehrwöchigen Workshops lernten wir „Umgang mit Veränderungen durch Alter und Krankheit“, erfuhren, wie sich das Leben im Seniorenheim gestaltet, was wir tun können, um den Alltag unserer Mitmenschen fröhlicher zu gestalten, wurden in spannenden Vorträgen in den Grundlagen und Haltung einer Gesprächsführung unterrichtet; z.B. wie eine gute Kommunikation gelingt und eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut wird; oder wie es möglich ist, eine Balance zu finden zwischen Nähe und Distanz.

Ein schützender Mantel

„Wir müssen lernen, in den Schuhen des anderen zu gehen“, hat einmal die Gerontologin Naomi Feil gesagt.

Die meisten betagten Menschen sind oft einsam, haben oft geliebte Personen verloren. Maria Schmidt erklärte in ihrem Vortrag: „Auch das Trauern ist ein Bestandteil unseres Lebens.“ Sie motivierte, wie man helfen kann, mit sanften Worten einen schützenden Mantel auf die Seele des oder der Betroffenen zu legen.

Wir sind Beschenkte

Bei jedem Treffen wuchs unsere ehrenamtliche Gruppe ein bisschen mehr zusammen. Wir spürten, dass wir bei unseren künftigen Besucherdiensten nicht nur Gebende sind, vielmehr, dass jedes Treffen zum außergewöhnlichen Erleben werden kann, weil uns die älteren Menschen mit ihren Lebensgeschichten und ihren klugen Lebenserfahrungen bereichern. So sind auch wir Beschenkte.

Heide Uthoff

Bilder: Inés Vidaurre, iStock

Der Besuchsdienst kann von jedem Menschen, der sich einsam fühlt oder neue soziale Kontakte sucht, in Anspruch genommen werden – egal ob zu Hause oder im Seniorenheim. Die Religion oder Kirchenzugehörigkeit spielt dabei keine Rolle. Voraussetzung ist, dass Sie im Bereich unserer Pfarrei in Eimsbüttel, Harvestehude, Winterhude, Hoheluft, Eppendorf oder Alsterdorf leben.
Der Besuchsdienst beinhaltet keine pflegerischen oder hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. In dieser Zeit geht es nur um Sie und darum, worauf Sie Lust haben: Erzählen Sie aus Ihrem Leben, lassen Sie sich von einer Geschichte begeistern, unternehmen Sie gemeinsame Spaziergänge, holen Sie Brettspiele raus oder nutzen Sie Freizeit- und Kulturangebote.
Bei Interesse wenden Sie sich an Maria Schmidt, Tel. 0157 806 342 30,
E-Mail: ***maria.schmidt@heiliggeist.org***

Mitspielen beim Instrumentalensemble MUSAIK

MUSAIK ist eine kleine Musikgruppe mit aktuell zwei Violinen, Bratsche, Cello, Querflöte, Klarinette und Fagott.
Die Ensemble-Mitglieder freuen sich über Menschen jeden Alters, die mit ihrem Streich- oder Holzblasinstrument mitmachen wollen.
Wir spielen Stücke aus unterschiedlichen Epochen und verschiedenen Stilen. Von Folksongs über Klezmer und Filmmusik bis hin zu Händel oder Mozart.
Geprobt wird aktuell donnerstags um 18.30 Uhr im Gemeindesaal von St. Antonius.

Einfach mal vorbeischauen oder melden bei:
Christof Krippendorf
christof.krippendorf@heiliggeist.org | 040/696 38 38 46

Aus Freude am Singen – rein in die Bonifatius-Kantorei

Singen ist gesund, es macht glücklich, denn das Oberstübchen produziert dabei ganz ohne Anfassen das Kuschel-Hormon Oxytocin. Zugleich werden Stresshormone wie Cortisol abgebaut. Außerdem hält Singen fit. Es hat also seine – mittlerweile wissenschaftlich belegte – Bewandtnis, warum Menschen seit Menschengedenken und in allen Kulturen gerne miteinander singen. Mithin gar zum Lob des Herrn und zur Freude der Gemeinde.

Und so treffen sich auch die Chorgeschwister der Bonifatius-Kantorei nun wieder jeden Dienstagabend von 19.30 bis 21 Uhr im Gemeindehaus, 1. Stock, um unter der Leitung von Christof Krippendorf zu lernen, wie ein Chorklang entsteht, wie Zusammenklang die Laune hebt. Aufeinander hörend lernen wir miteinander zu singen. Und wir staunen oft am Ende der Probe, wie die Stimmen zueinander gefunden haben. Notenkenntnisse sind nicht von Nachteil, aber keinesfalls erforderlich.

Interessierte Menschen sind eingeladen, mit uns zu singen. Da wir erst vor einigen Wochen nach den Ferien wieder in die Proben eingestiegen sind, ist jetzt die Gelegenheit günstig, sich auszuprobieren und einzusteigen, um dann regelmäßig dabei zu sein.

Julia Kossmann

Bonifatius-Kantorei, dienstags, 19.30 bis 21 Uhr im Gemeindehaus St. Bonifatius, Am Weiher 29, 1. Stock. Infos bei Christof Krippendorf: ***christof.krippendorf@heiliggeist.org***

Es fügt sich

Seit über 50 Jahren engagiert sich Karin Löning. Wir sagen danke und gratulieren ganz herzlich zum 80. Geburtstag! Dazu führte Hariolf Wenzler ein Gespräch mit unserem „guten Geist hinter den Kulissen".

Der Herrgott ist mein allerbester Freund" sagt Karin Löning, als wir an einem Freitagvormittag in unserer Küche über Gott und die Welt sprechen. Karin Löning, Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern als derzeitige ehrenamtliche Küsterin bekannt, hat Croissants mitgebracht und blickt kurz vor ihrem 80. Geburtstag bei einer Tasse Kaffee auf eine lange Zeit als aktives Gemeindemitglied in St. Elisabeth zurück.

Warum sie sich engagiert? „Die ganzen Diskussionen um Strukturen bringen uns nicht voran. Was Kirche ausmacht, ist das gemeinsame Gebet und das gemeinsame Erleben von Gemeinschaft." Die sie selbst immer wieder gestiftet hat, als langjährige Taufkatechetin und in vielen Erstkommunionvorbereitungen in St. Elisabeth – kaum ein Amt in der Gemeinde, das sie in den vielen Jahren ihrer Zugehörigkeit nicht bekleidet hat, kaum eine Aufgabe, bei der sie nicht mit angepackt hat.

1943 in Wittlich an der Mosel geboren kommt sie mit einem heiteren Gemüt auf die Welt. Feiern und fröhlich sein, fünfe gerade sein lassen können, auf Menschen zugehen können, alle diese Eigenschaften sind ihr sicher schon in die Wiege gelegt worden. Bald nach ihrer Geburt kam sie noch in Kriegszeiten nach Hamburg und wuchs im Grindelhof auf, im Haus, in dem auch der später seliggesprochene Johannes Prassek gelebt hat. Groß geworden in materiell bescheidenen Verhältnissen lernte sie so schon früh „zu schätzen, was man hat".

Karin Löning mit ihren Lieblingsblumen: Rosen

Als zehnjähriges Mädchen war sie für ein halbes Jahr wieder in Wittlich bei den Großeltern, bevor sie endgültig nach Hamburg zurückkam – und Schülerin an der Katholischen Schule Hochallee und Mitglied der Jugendgruppe in St. Elisabeth wurde. Weil sie keine Geschwister hatte, freundete sie sich rasch mit Marili Kretschmer an. Bei einer launig so titulierten „Mischehenverhinderungsfahrt" der Gemeindejugend mit Kaplan Otto Scholz nach Höxter an der Weser lernt sie ihren späteren Ehemann Peter Löning kennen. 1966 und 1967 kommen ihre beiden Kinder auf die Welt – die ebenfalls in der Gemeinde aufwachsen und die KSH besuchen, während die Lönings nach Wohnorten in Horn (St. Olaf) und Winterhude (St. Antonius) ins Haus neben der KSH und damit zurück ins Gemeindegebiet von St. Elisabeth ziehen. Das beschert Karin Löning ein weiteres „Ehrenamt": Bälle zurück über den Zaun werfen, wenn die Schüler mal wieder zu hoch und zu weit geschossen haben …

Mit ihrer Kirche, so Karin Löning, sei sie „immer kritischer im Laufe der Zeit geworden, nicht aber mit dem Herrgott." Seit der Trennung ihres Mannes vor zehn Jahren lebt sie allein, weiß sich seither aber noch näher zu Gott – und hat die Kontemplation für sich entdeckt. Angefangen hat es mit einer Reise nach Taizé, mit einer ökumenischen Gruppe mit Gemeindemitgliedern aus St. Nicolai. Nach dem Verkauf des Familienunternehmens mit Anfang sechzig hatte sie aufgehört zu arbeiten und sich Zeit für etwas Neues genommen. In der Kontemplation hat sie gelernt, sich auf Gott zu verlassen. Seither nimmt sie sich jeden Tag diese halbe Stunde des Zu-Sich-Kommens, des Gebets und der inneren Einkehr. Gelernt hat sie das im Kloster Nütschau, in Gemeinschaft betet sie in einer Kontemplationsgruppe im Kleinen Michel. „Kontemplation verändert einen", sagt sie, „man wird barmherziger, lernt verzeihen. Barmherzig sein ist die Aufgabe unseres Lebens. Wer barmherzig ist, liebt die Menschen. Wenn wir die Menschen lieben, und uns selbst, so wie Gott uns, dann sind wir auf einem guten Weg". Keine Frage, das kann auch manchmal mühsam sein, aber „mit Barmherzigkeit verliert man die eigene Angst. Wir werden immer wieder kleinlaut, und vom Bösen in Versuchung geführt – dagegen gilt es anzugehen."

Für Karin Löning ist es das Spannungsfeld zwischen den inneren Exerzitien des Schweigens und der gelebten Gemeinschaft, dem gemeinsamen Beten, mit Gottesdiensten und Gemeindefesten, die ihr Leben prägen – und sie immer wieder dazu bringen, andere zu motivieren und anzustecken. „Wir müssen mehr in Gemeinsamkeit tun, denn wenn wir nicht begreifen und erleben, dass wir zueinander gehören, erfahren wir uns nicht als Kirche – Feiern ist aber wichtig!"

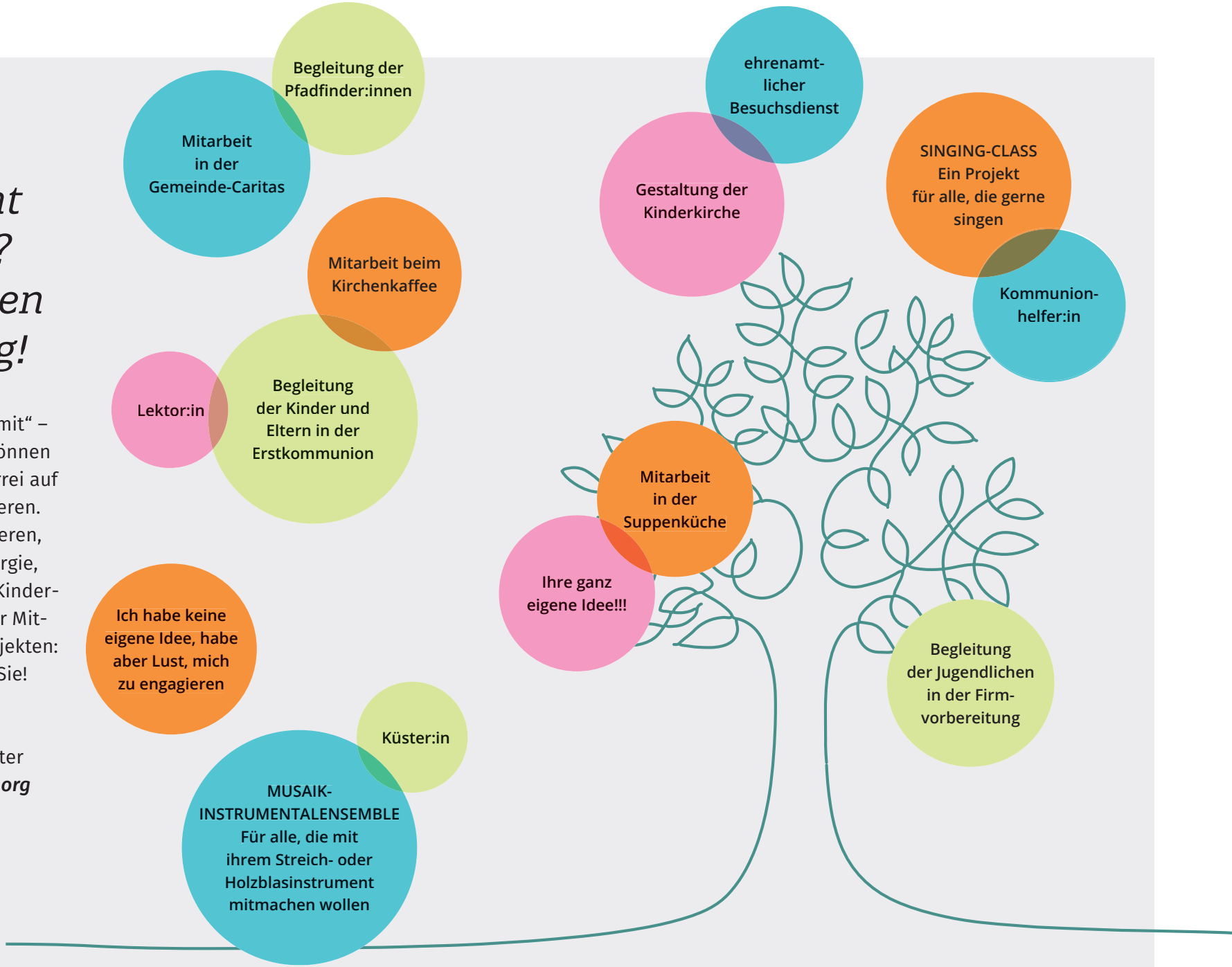
Karin Lönings Fazit? Auf Gott vertrauen. Hinhören, was Gott sagen will. Und zu glauben, zu spüren, zu wissen, dass alles sich fügt. „Ja soll ich da denn kleingläubig werden"? fragt die Frau mit den wachen Augen, dem herzlichen Lachen und der positiven Energie, bevor sie sich wieder auf den Weg macht. Kann ja gar nicht sein, dass es den ganzen Vormittag nur um sie geht, also zieht sie weiter, mit ihrem Herrgott an Bord und zu den Menschen, die sie mit ihrer Art anstecken wird.

Hariolf Wenzler

Ehrenamt gesucht? Hier werden Sie fündig!

„Sei dabei und mach mit“ – Unter diesem Motto können Sie sich in unserer Pfarrei auf vielfältige Art engagieren. Gemeinsames Musizieren, Mitgestalten der Liturgie, Unterstützung bei der Kinder- und Jugendarbeit oder Mithelfen bei sozialen Projekten: Wir freuen uns auf Sie!

Bei Interesse
melden Sie sich unter
pfarrei@heiliggeist.org



TERMINE

Spirituelle Impulse, gemeinsames Feiern, Nacht der Kirchen:
Sie sind herzlich eingeladen, unser Gemeindeleben auch außerhalb der Gottesdienste kennenzulernen. Einen Überblick über die vielfältigen Veranstaltungen finden Sie hier.

Ge(h)spräche im Grünen - Seelsorgeaktion in drei Parks

26. August 2023 bis
1. September 2023

Einstündige Einzelgespräche mit unseren Seelsorger*innen Maria Schmidt u. Christoph Riethmüller.
Es gibt sie ein Leben lang: die Fragen nach Sinn, die Suche nach Halt, Orientierung und Glauben. Wir begleiten Sie ein Stück weit bei Ihren Fragen und schenken Ihnen Zeit. Auch bei Kummer hilft es, wenn jemand unvoreingenommen zuhört. Und wo geht das besser als bei einem Spaziergang? Die Pfarrei Heilig Geist bietet nun in den Gemeinden St. Antonius, St. Bonifatius und St. Elisabeth Ge(h)spräche im Grünen an. Ob im Stadtpark, im Innocentiapark oder am Weiher: Unsere Seelsorgerin Maria Schmidt und Seelsorger Christoph Riethmüller unterliegen der Schweigepflicht. Die einstündigen Einzelge(h)spräche finden vom 26. August bis zum 1. September statt. Die Termine können flexibel vereinbart werden – auch abends. Eine Anmeldung ist jeweils bis 17.00 Uhr am Vortag möglich.
Alle können das Gesprächsangebot wahrnehmen – die Kirchenzugehörigkeit ist keine Voraussetzung.

Anmeldung: Bei Maria Schmidt unter Telefon 0157 806 342 30 oder per E-Mail an *maria.schmidt@heiliggeist.org*
Bei Christoph Riethmüller unter Telefon 0151 650 204 55 oder per E-Mail an *christoph.riethmueller@heiliggeist.org*

Weitere Informationen dazu finden Sie unter:
www.heiliggeist.org

Bild: Tanja Dirbach

Follower sein

#WASHEISSTDENNJESUSNACHFOLGEN

Open-Air-Gottesdienst

3. September 2023, 11.30 Uhr, im Park am Weiher gegenüber der Kirche St. Bonifatius

Heilige Messe mit Beteiligung unserer Pfarrei-Messdiener und Jugendgruppen. Anschließend Begegnung auf dem Kirchhof mit Essen und Trinken.

Nachbarschafts- und Ökumeneprojekt: Eppendorfer Park-Spaziergänge

Jeden Dienstag, 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr: geführter Rundgang durch den Eppendorfer Park

Die Kirchengemeinden rund um den Eppendorfer Park laden zu kostenlosen, geführten Themen-Spaziergängen ein. Während des Spaziergangs wird eine Expertin bzw. ein Experte an verschiedenen Stationen Erläuterungen zum Thema des Spaziergangs geben. Eingerahmt wird das von spirituellen Impulsen der jeweiligen Kirchengemeinde.
Treffpunkt ist der Eingang des Eppendorfer Parks an der Martinistraße gegenüber dem Eingang-Ost des UKE (in der Nähe Bushaltestelle „Eppendorfer Park/UKE“). Bei durchgehendem Regen findet kein Spaziergang statt.
Diese beiden Spaziergänge werden von unserer Pfarrei begleitet:
29.08.2023 „Der Eppendorfer Park als Lebensraum für heimische Tierarten und Pflanzen“
05.09.2023 „Park-Yoga“

Der Ruanda-Arbeitskreis lädt zum Gemeindekaffee

10. September und
8. Oktober, ab 11 Uhr im Gemeindehaus St. Elisabeth

Und zum Vormerken:
Der Gemeindebasar zugunsten der Projekte der Benebikira in Ruanda wird am 25. und 26. November stattfinden.

St. Antonius-Fest

24. September 2023, 10.30 bis 14 Uhr, in St. Antonius

Wie schon im vergangenen Jahr laden Gemeinde, Schule, Hort und Kita herzlich ein! Nach der Messe wird es Führungen durch Schule, Kita und Kirche geben, auf dem Schulhof Spiele, Aktionen und Kulinarisches. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

TERMINE

Nacht der Kirchen Hamburg in St. Antonius

16. September 2023, 19.00 bis 23.30 Uhr

Hamburger Gitarrenforum: Stündlich eine neue Welt

Vom Solo bis zum Ensemble, von Renaissance-Tänzen bis zu instrumentalen Pop-Songs verzaubert diese besondere Nacht mit einem warmen und vielseitigen Puls und überrascht zu jeder vollen Stunde mit einem kontrastierenden und in sich geschlossenen Programmset. Zwischen den ca. 40-minütigen Konzerten kommen Publikum und Musizierende miteinander ins Gespräch.
Das vierteilige Programm wird von Hamburger Künstlerinnen und Künstlern, Studierenden des Konservatoriums und der Musikhochschulen aus Hamburg und Lübeck und von Ensembles der Staatlichen Jugendmusikschule gestaltet. Das Hamburger Gitarrenforum e.V. setzt sich seit 20 Jahren ehrenamtlich für die Förderung und Vernetzung der Hamburger Gitarrenszene ein und ist verantwortlich für die Programmgestaltung dieser Gitarrennacht.

19.00 Uhr **Festliche Ouvertüre**

Das Gitarrenorchester JMS-GO! (Ltg.: Jochen Buschmann) und die Leistungsklassen Gitarre der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg (Ltg.: Michael Bentzien) gestalten das festlich-orchestrale Eröffnungsset mit Musik von Renaissance bis Pop.

20.00 Uhr **Elbe-Saiten-Quartett**

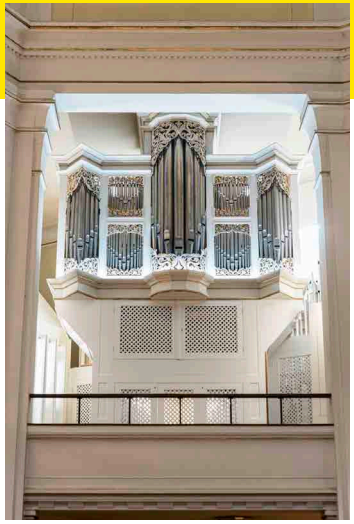
Eine Klangreise nicht nur auf vier Gitarren – im Fluss und über die sieben Meere durch Zeiten und Kulturen mit Klängen aus Afrika, Amerika und Europa, gespickt mit Musik von Bach, Kapsberger und Satie.

21.00 Uhr **Fagott & Gitarre**

Markus Pauk (Fagott) und Martin Schley (Gitarre) widmen sich dem Lied und finden auf der Suche nach Liedern ohne Worte Antworten in Werken von John Dowland bis Franz Schubert. Sebastian Blumberg Garcia ist 1. Preisträger des Internationalen Gitarrenfestivals seiner Heimat Bolivien und ist in der Gitarrennacht mit einem Soloprogramm zu hören.

22.00 Uhr **Das gitarristische Finale**

Mit Studierenden der HfMT und der Akademie des Hamburger Konservatoriums und einem vielseitigen Programm durch Raum und Zeiten.
Zum Abschluss und Ausklang erklingen in der Gitarrenkirche traditionell Lieder zur guten Nacht für ein offenes Mitternachtsensemble zum Mitspielen und Mitsingen.
Die Noten werden vorab auf ***hamburgergitarrenforum.de*** zum Download bereitgestellt und laden alle Gäste ein, den musikalischen Abschluss mitzugestalten.



Nacht der Kirchen Hamburg in St. Elisabeth

16. September 2023, 19.30 bis 22.00 Uhr auf der Orgelempore

„Verzeihen Sie bitte, wo geht's denn hier zum Himmel?" – Mit der Beckerath-Orgel Opus 1 musikalisch-literarisch unterwegs zu den Sternen.

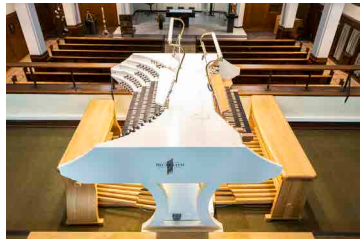
Menschliches Leben findet immer wieder auf unterschiedlichen Ebenen statt. Mal fühlen wir uns in der Tiefe, mal schweben wir im Himmel. Als Christen glauben und hoffen wir, dass wir uns auf den Himmel zubewegen.
Diese unterschiedlichen Ebenen und Motive lassen sich sowohl in der Musik, als auch in der biblischen Literatur wiederentdecken.
Auf der Orgelempore in der Kirche St. Elisabeth, versammelt um die Beckerath-Orgel Opus 1, wollen wir diesen Ebenen und ihren Dynamiken nachspüren und mit ihnen musikalisch und literarisch in den Himmel aufsteigen.

In den Pausen und am Ende der Veranstaltung besteht auf dem Kirchenvorplatz bei einem Glas Wein die Möglichkeit der Begegnung.

19.30 bis 20.00 Uhr **Teil 1 – Aus der Tiefe**

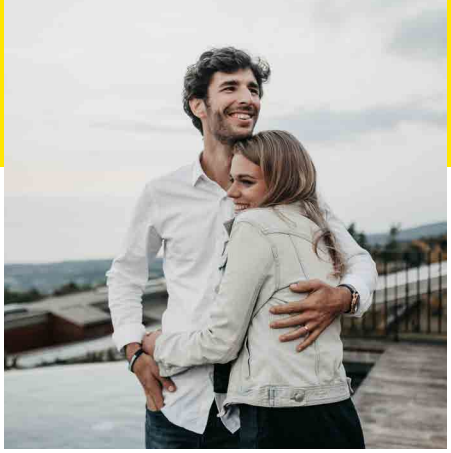
20.15 bis 20.45 Uhr **Teil 2 – Von der Erde**

21.00 bis 21.30 Uhr **Teil 3 – Zum Himmel**



Alle Termine und nähere Infos finden Sie auf der Website:
www.nkdh.de

TERMINE



„Und sie erkannten einander“ – Nachmittag für Paare

7. Oktober 2023, 13.30 bis 17.30 Uhr
Gemeindehaus St. Antonius

Innehalten, Zurückschauen, Zukunft träumen.

Das Kennenlernen ist ein wesentlicher Aspekt von Beziehungen und hört niemals auf. Immer wieder neu entdecken wir als Paar Eigenschaften aneinander, die uns aufmerken lassen. An unserem Nachmittag für Paare wollen wir uns Zeit nehmen, auf uns und unsere Beziehung zu schauen, einander ein Stück mehr zu erkennen und von unserer gemeinsamen Zukunft träumen. Kostenlos und für alle Paare.

Anmeldung: bis zum 29.09.2023 bei Maria Schmidt, Telefon 040 696 3838 49 oder 0157 806 342 30 oder per E-Mail an *maria.schmidt@heiliggeist.org*

Einführung in das Herzensgebet Teil II

8. November 2023, 19.30 Uhr
in St. Elisabeth

Einen Erfahrungsbericht zum 1. Teil der Veranstaltung finden Sie auf Seite 30.

Leitung: Dipl. Psych. Gabriele Schmitz, Psychotherapeutin, Meditations- und Kontemplationslehrerin
Bei Rückfragen: Tel: 040 560 41 44
Mail: *gabischmitz@t-online.de*
Anmeldung: Stephania Trost
Tel: 040-696 38 38-70
Mail: *gemeindebuero.elisabeth@heiliggeist.org*
Kosten: Eine Spende für die Tafel von St. Nikolai wird erbeten.

Mein Weg im Glauben – ein Angebot für Singles

15. November 2023,
19.30 Uhr
in St. Elisabeth

Austausch zum Glauben für alle, die ihr Leben nicht in Partnerschaft gestalten.

Weitere Informationen finden Sie bald auf unserer Website ***www.heiliggeist.org***

Bilder: Candice Picard/Unsplash, Jessica Mangano/Unsplash

Kleiner Ausblick auf die Adventszeit:

Exerzitien im Alltag Advent

mittwochs, 29. November bis 20. Dezember 2023, 19.30 Uhr bis 21 Uhr

Alltagsexerzitien – spirituelle Vorbereitung auf Weihnachten

Weihnachtssegen to go

22. Dezember 2023

Ein Segen zum Mitnehmen für Weihnachten

Alle Informationen dazu finden Sie bald unter: ***www.heiliggeist.org***

Adventsmusiken in St. Antonius

An allen drei Adventssonntagen, jeweils vor der Abendmesse von 17.00 bis 17.40 Uhr

Die Adventsmusiken sind in St. Antonius zu einer guten Tradition geworden. Jeweils vor der Abendmesse kann man in der stimmungsvoll beleuchteten schönen Kirche eine halbstündige adventlich-musikalische Andacht erleben.

3. Dezember 2023 – 1. Advent
„Priez pour paix – Beten für Frieden“ – Musik für Trompeten, Posaune und Orgel
BoLeRo-Trumpets mit Gast-Posaunist Joachim Preu, Orgel: Gabriele Hufnagel

10. Dezember 2023 – 2. Advent
„Übers Gebirg Maria geht“
Chor St. Antonius, Orgel: Gabriele Hufnagel, Leitung: Tom Kessler

17. Dezember 2023 – 3. Advent
„Tochter Zion, freue dich“ – Adventsmusik mit Gitarren
Mit Luisa Marie Darvish Ghane und Milad Darvish Ghane

Wenn es regnet und gleichzeitig die Sonne scheint, kannst du den Regenbogen am Himmel sehen.
Und das geht so: Sonnenlicht erscheint uns zwar weiß, besteht aber aus vielen verschiedenen Farben. Trifft es auf Regentropfen, wird es in seine einzelnen Farben zerlegt. Der Tropfen wirft das Licht wie ein Spiegel zurück. Wir sehen die Farben dann als Regenbogen am Himmel.

KINDER-SUDOKU

Trage einfach die fehlenden Zahlen ein. Viel Erfolg!*

	6	9		3		2		4
2	4	7	9	6	8	1	5	3
3	1	5	2	7	4	9	8	
5		8	4	9	6	3	1	7
7	9	6	1		3		4	2
	3	4	7	5		8	6	9
9		1	3	4		6	2	8
4	8	3	6	2	5	7	9	1
6		2		1	9	4		5

* Regeln:
1. Die Zahlen von 1-9 dürfen in jeder **Zeile** (waagrecht) nur einmal stehen.
2. Die Zahlen von 1-9 dürfen in jeder **Spalte** (senkrecht) nur einmal stehen.
1. Die Zahlen von 1-9 dürfen in jedem **Block** nur einmal stehen.

BASTEL-TIPP

Symbol der Hoffnung

Ein Regenbogen ist ein besonderes Symbol für Hoffnung: Selbst nach Regenschauer und Gewitter folgt wieder etwas Gutes! Wenn du jemandem also eine kleine Freude machen möchtest, schneide aus Buntpapier Streifen in den Regenbogenfarben aus und klebe sie hinter eine weiße Papierwolke – fertig!

Bilder: Stainless Images/Unsplash, Katie Rainbow/Unsplash

ACHTUNG, FLACHWITZ

Was ist weich, liegt auf dem Frühstückstisch und ist nicht so schlau?
>> Ein Blödchen!

Welche Bedeutung hat ...

... das Kreuzzeichen?

In der Kirche machen wir es, vor und nach einem Gebet – und auch bei vielen Sportlern sehen wir, wie sie sich bekreuzigen. Wir berühren zuerst mit der rechten Hand die Stirn, dann nacheinander Brust, die linke Schulter und zuletzt die rechte Schulter. Oft spricht man dann noch die Worte: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“
Wir drücken damit aus, dass Gott als Vater und Schöpfer hoch über uns ist, als Jesus Christus Retter und Erlöser mitten unter uns und als Heiliger Geist Kraft und Stärke in uns. Und damit ist es eigentlich auch das kürzeste Gebet, das wir kennen!

Pfarrei Heilig Geist
Am Weiher 29
20255 Hamburg
040 696 3838 0
@ *pfarrei@heiliggeist.org*
www.heiliggeist.org

Pastoralteam der Pfarrei Heilig Geist

Pastor Dr. Pavlo Vorotnjak
Pfarradministrator
Lattenkamp 20
22299 Hamburg
040 696 3838 12
@ *pastor.vorotnjak@heiliggeist.org*

Bruder Lukas Boving OSB
Pastor
Am Weiher 29
20255 Hamburg
01590 439 67 58
@ *br.lukas@heiliggeist.org*

Pastor Joachim Kirchhoff
Lattenkamp 20
22299 Hamburg
040 696 3838 13
@ *pastor.kirchhoff@heiliggeist.org*

Referentin für Kinderpastoral und Caritas
Melanie Brünner
Ansprechpartnerin für Kita, Schule und Caritas
Am Weiher 29
20255 Hamburg
040 696 3838 45
@ *melanie.bruenner@heiliggeist.org*

Referentin für Caritas
Ansprechpartnerin für Sternsingeraktion und Begleitung der Kinderkirchen
Cosmea Schmidt
Am Weiher 29
20255 Hamburg
01761 038 28 83
@ *cosmea.schmidt@heiliggeist.org*

Referent für Erwachsenenpastoral
Christoph Riethmüller
Ansprechpartner für Erwachsenenangebote und Firmung 2023
Oberstraße 67
20149 Hamburg
040 696 3838 76
@ *christoph.riethmueller@heiliggeist.org*

Referentin für Seelsorge und Spiritualität sowie Erwachsenenpastoral
Maria Schmidt
Ansprechpartnerin für Seelsorge, Trauerbegleitung
Am Weiher 29
20255 Hamburg
040 696 3838 49
@ *maria.schmidt@heiliggeist.org*

Referentin für Kinderpastoral und Ehrenamtsförderung
Birgit Nowak
Ansprechpartnerin für Ehrenamtliche und Erstkommunion
Oberstraße 67
20149 Hamburg
040 696 3838 77
@ *birgit.nowak@heiliggeist.org*

Referent für Kirchenmusik
Christof Krippendorf
Am Weiher 29, 20255 Hamburg
040 696 3838 46
@ *christof.krippendorf@heiliggeist.org*

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Tanja Dirbach
Lattenkamp 20, 22299 Hamburg
040 696 3838 15
@ *redaktion@heiliggeist.org*
tanja.dirbach@heiliggeist.org

Spendenkonto Pfarrei Heilig Geist

DKM-Bank
IBAN DE51 4006 0265 0022 0206 01
BIC: GENODEM1DKM

Für eine Spendenbescheinigung benötigen wir Ihren vollständigen Namen und Ihre Adresse.

Diakon
Roland Rybak
040 696 3838 40
@ *diakon.rybak@heiliggeist.org*

Diakon
Erk Werner
040 696 3838 40
@ *diakon.werner@heiliggeist.org*

Administration
Verwaltungskoordinatorin
Vanessa Ervens
040 696 3838 42
@ *vanessa.ervens@heiliggeist.org*

Stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes
Martin Kriegel
@ *m.kriegel@heiliggeist.org*

Ansprechpartnerin für die Jugendarbeit in 2023
Fernanda Nader
@ *fernanda.nader@gmx.de*

Gemeinde St. Antonius
Lattenkamp 20
22299 Hamburg

Gemeindebüro
Christina Lürken
Ansprechpartnerin für Eheschließungen, Taufen und Beerdigungen
040 696 3838 10
@ *gemeindebuero.antonius@heiliggeist.org*

Bürozeiten:
Montag und Mittwoch bis Freitag
von 9.00 Uhr–12.00 Uhr

Sprecherin des Gemeindeteams St. Antonius
Ute Hidding
@ *u.hidding@heiliggeist.org*

Förderverein St. Antonius e.V.
Lattenkamp 20
22299 Hamburg
Commerzbank Hamburg
IBAN: DE97 2004 0000 0620 7732 00
BIC: COBADEFFXXX

Kirchenmusik
Gabriele Hufnagel
0179 513 43 51
@ *gahufnagel@aol.com*

St. Antonius Chor
Leitung: Tom Kessler
@ *tomkessler92@gmx.de*

Kath. Grundschule St. Antonius
Leitung: Anne-Kathrin Lange
Alsterdorfer Str. 71-75
22299 Hamburg
040 87 87 916 10
@ *sekretariat@kath-schule-st-antonius.kseh.de*
www.grundschule-sankt-antonius.de

Kath. Kindergarten St. Antonius
Leitung: Silvia Niewels
Lattenkamp 20
22299 Hamburg
040 696 3838 20
@ *kiga@st-antonius-hamburg.de*
Besucheradresse (Eingang):
Alsterdorfer Str. 73

Gemeinde St. Bonifatius
Am Weiher 29
20255 Hamburg

Gemeindebüro
Ulrike Dyckhoff
Ansprechpartnerin für Eheschließungen, Taufen und Beerdigungen
040 696 3838 40
@ *gemeindebuero.bonifatius@heiliggeist.org*

Bürozeiten:
Dienstag und Freitag
von 16.00–18.00 Uhr
Donnerstag von 10.00–13.00 Uhr

Sprecher des Gemeindeteams St. Bonifatius
Phlippe Ervens
@ *p.ervens@heiliggeist.org*

Pfadfinder St. Bonifatius
DPSG Wilder Weiher Eimsbüttel
Yvonne Husmann
0179 695 50 44
@ *yvonne@dpsg-eimsbuettel.de*

Kath. Kindertagesstätte St. Bonifatius
Leitung: Frau Ani Danielyan
Am Weiher 29
20255 Hamburg
040 430 931 616
@ *Kita@bonifatius-eimsbuettel.de*

Stellvertr. Leitung: Merle von Ehrenkrook
040 430 931 624
@ *vonehrenkrook@bonifatius-eimsbuettel.de*

Kath. Schule Am Weiher St. Bonifatius
Leitung: Susanna Baum
Am Weiher 29a
20255 Hamburg
040 70 70 784 10
@ *sekretariat@kath-schule-am-weiher.kseh.de*
www.katholische-schule-am-weiher.de

GBS (ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen)
Stellvertr. Leitung: Dominique Debroy
040 696 3838 60
@ *debroy@bonifatius-eimsbuettel.de*

Bonifatiuskantorei
Christof Krippendorf
040 696 3838 46
@ *christof.krippendorf@heiliggeist.org*

Suppenküche St. Bonifatius
Tobias Emskötter
040 49 32 42
@ *t.emskoetter@t-online.de*

Gemeinde St. Elisabeth
Oberstraße 67
20149 Hamburg

Gemeindebüro
Stephania Trost
040 696 3838 70
@ *gemeindebuero.elisabeth@heiliggeist.org*

Bürozeiten:
Montag bis Mittwoch und Freitag
von 9.00 Uhr–12.00 Uhr

Sprecher des Gemeindeteams St. Elisabeth
Thomas Behrens
@ *t.behrens@heiliggeist.org*

Kirchenmusik
Christian Westerkamp
0160 970 409 00
@ *c.westerkamp@heiliggeist.org*

Frauenkreis
Lucia Niederwestberg
040 44 76 05
Nicola Sauter-Wenzler
0170 184 84 04

Gemeindemitglieder 60+
Beate Tiling
@ *beatetiling@googlemail.com*

Kath. Schule Hochallee
Hochallee 9, 20149 Hamburg
Schulleitung: Ulrike Wiring
040 87 87 915 10
@ *sekretariat@kath-schule-hochallee.kseh.de*
www.ksh9.de

Kath. Kindertagesstätte St. Elisabeth
Leitung: Bianca Parada-Deußen
Hochallee 61, 20149 Hamburg
040 696 3838 80
@ *kita@st-elisabeth-hh.de*
Bürosprechzeit: 8.30–13.00 Uhr

Ruanda-Arbeitskreis
Barbara Gauer
0171 213 85 02

Stiftung St. Elisabeth
Vorstand: Cornelius Grau
Oberstraße 67, 20149 Hamburg
@ *stiftung@st-elisabeth-hh.de*

Hamburg English Speaking Catholic Community
Englischsprachige Katholiken
Father Ritchille Salinas SVD
0151 651 781 20
@ *svdsalinas@gmail.com*

Sprecher des Gemeindeteams der englischsprachigen Gemeinde
Aires de Menezes
@ *a.demenezes@heiliggeist.org*

Music Group I
Terry Fuercho
040 220 56 24

Music Group II
Edwin Arano
040 325 169 00

Communidad católica en idioma español
Spanischsprachige Katholiken

Padre Oscar Lopez
Lübecker Straße 101
22087 Hamburg
040 280 13 60
@ *padreoscar@hotmail.com*
@ *misioncatolicahh@hotmail.de*

Sprecher des Gemeindeteams der spanischsprachigen Gemeinde
Jesùs Ortiz Buhrkohl
@ *j.ortiz@heiliggeist.org*

Slowenische Gottesdienstgemeinschaft

Themenverantwortliche Veronika Seme
040 552 27 30
@ *v.seme@gmx.de*

Katholische Hochschulgemeinde Hamburg
Pater Thomas Ferencik ofm
Hochschulpfarrer
@ *p.thomas@khg-hamburg.de*

Sekretariat
Susanne Preuß
Sedanstr. 23
20146 Hamburg
040 44 50 66 880
@ *info@khg-hamburg.de*
khg-hamburg.de

Ökumenisches Team der Krankenhausseelsorge am UKE
Martinistr. 52
20246 Hamburg
040 7410 57003
www.uke.de/seelsorge

Pastoralreferentin Astrid Schmitt-Habersack
0152 2281 7065
@ *a.schmitt-habersack@uke.de*

Pastoralreferentin Dr. Dorothee Haart
0152 2281 7020
@ *d.haart@uke.de*

Die Pfarrei Heilig Geist

- **Krankenhausseelsorge am UKE**

- **Gemeinde St. Elisabeth**
- **Comunidad católica en idioma español**
- **Hamburg English Speaking Catholic Community**
- **Katholische Schule Hochallee**
- **Katholische Kindertagesstätte St. Elisabeth**

- **Gemeinde St. Antonius**
- **Katholische Schule St. Antonius**
- **Katholischer Kindergarten St. Antonius**

- **Katholische Hochschulgemeinde Hamburg**

- **Gemeinde St. Bonifatius**
- **Katholische Schule Am Weiher St. Bonifatius**
- **Katholische Kindertagesstätte St. Bonifatius**

www.heiliggeist.org